COMMERZBANK

Q1 Zwischenbericht

zum 31. März 2008

Das sind unsere Zahlen

- Angesichts der schwierigen Marktbedingungen haben wir im Commerzbank-Konzern ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis von 435 Mio Euro erzielt.
- Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns ist um 2,3 % auf 602,1 Mrd Euro zurückgegangen.
- Die Risikoaktiva haben sich um gut 10 % reduziert – aufgrund der erstmaligen Anwendung der Basel II-Vorschriften und unserer Strategie der Risikoreduzierung.
- Die Kapitalquoten per Ende März liegen mit 7,5 % beziehungsweise 11,5 % am oberen Rand unserer Zielbandbreiten.

Kennzahlen des Commerzbank-Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung	**1.1.–31.3.2008**	**1.1.–31.3.2007**
Operatives Ergebnis (Mio €)	435	908
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	0,66	1,38
Ergebnis vor Steuern (Mio €)	410	908
Konzernüberschuss[1] (Mio €)	280	609
Gewinn je Aktie (€)	0,43	0,93
Operative Eigenkapitalrendite[2] (%)	12,0	27,1
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)	68,4	56,0
Eigenkapitalrendite auf den Konzernüberschuss[1) 2)] (%)	8,4	19,7

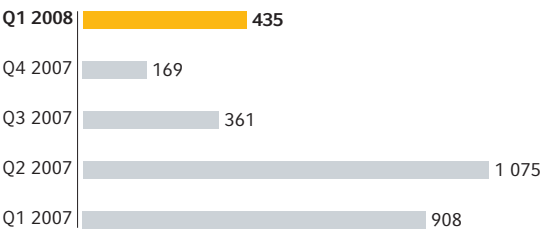
Bilanz	**31.3.2008**	**31.12.2007**
Bilanzsumme (Mrd €)	602,1	616,5
Risikotragende Aktiva (Mrd €)	211,7	237,4
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd €)	15,0	16,1
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd €)	29,5	30,6

Kapitalquoten		
Kernkapitalquote (%)	7,5	6,9
Eigenmittelquote (%)	11,5	10,8

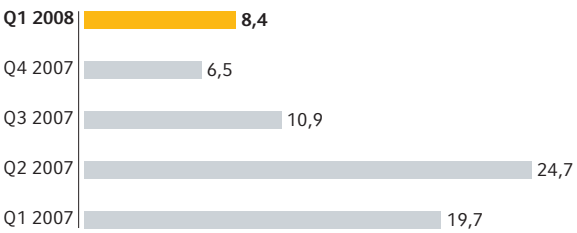
Mitarbeiter	**31.3.2008**	**31.3.2007**
Inland	27 519	27 168
Ausland	9 227	8 723
Gesamt	36 746	35 891

Lang-/Kurzfrist-Rating		
Moody's Investors Service, New York	Aa3/P-1	A2/P-1
Standard & Poor's, New York	A/A-1	A/A-1
Fitch Ratings, London	A/F1	A/F1

Operatives Ergebnis (Mio €)



Eigenkapitalrendite auf den Konzernüberschuss[1) 2)] (%)



[1] soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar; [2] auf das Jahr hochgerechnet

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

die Commerzbank legt auch für das erste Quartal 2008 ein zufriedenstellendes Ergebnis vor. Es zeigt zwar Spuren der internationalen Finanzkrise, aber gleichzeitig eine unverändert erfreuliche Entwicklung im operativen Kerngeschäft mit Privat- und Geschäftskunden sowie dem Mittelstand. Die Fokussierung auf unseren Heimatmarkt kommt uns derzeit besonders zugute, denn die deutsche Konjunktur hat sich bislang als robust erwiesen. Darüber hinaus gewinnt die Region Mittel- und Osteuropa für uns immer stärker an Bedeutung, nicht nur in der strategischen Ausrichtung, sondern auch in der Ergebnisrelevanz.

Auf die Finanzkrise und ihre Auswirkungen antworten wir je nach Segment unterschiedlich. Es hat sich als richtig erwiesen, sich auf das kundenorientierte Geschäft und damit die Stärkung des Vertriebs zu konzentrieren. Daher setzen wir unseren Wachstumskurs in den Segmenten Privat- und Geschäftskunden, Mittelstandsbank sowie Mittel- und Osteuropa konsequent fort. Wir wollen weiter in beträchtlichem Umfang neue Kunden gewinnen und bei sich bietenden Gelegenheiten durch Akquisitionen wachsen. Gleichzeitig steht 2008 im Zeichen der Risikoreduzierung, insbesondere im Segment Public Finance und Treasury. Bei Corporates & Markets werden wir das Credit Trading fokussieren und uns auf die erfolgversprechenden Bereiche konzentrieren. Im Commercial Real Estate legen wir für Neugeschäfte strengere Richtlinien an. Im Übrigen setzen wir den Ausbau unserer internationalen Präsenz konsequent fort.

Es ist unklar, wie sich die Finanzkrise weiterentwickelt. Wir sind aber zuversichtlich, mit unseren konsequenten Wachstumsanstrengungen auf der einen und der deutlichen Risikoreduzierung auf der anderen Seite den richtigen Kurs eingeschlagen zu haben, um auch im weiteren Jahresverlauf operativ voranzukommen.

Inhalt

2 Das sind unsere Zahlen | **3** Brief des Sprechers des Vorstands | **4** Unsere Aktie | **5** Geschäft und Rahmenbedingungen | **5** Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage | **9** Prognosebericht | **11** Risikobericht | **18** Übereinstimmungserklärung mit IFRS | **19** Gewinn- und Verlustrechnung | **21** Bilanz | **22** Eigenkapitalentwicklung | **23** Kapitalflussrechnung | **24** Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes) | **30** Erläuterungen zur Bilanz (Notes) | **37** Sonstige Erläuterungen (Notes) | **41** Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft | **42** Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht | **43** Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen

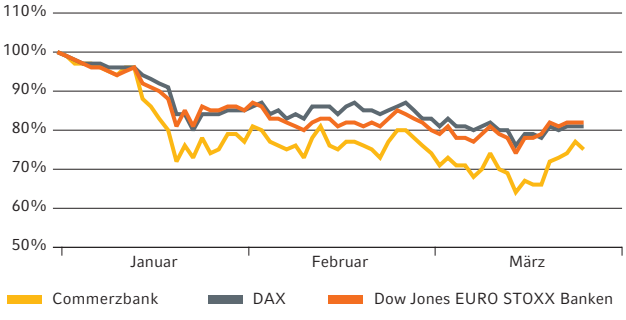
Commerzbank-Aktie im ersten Quartal durch Finanzkrise belastet

In der ersten Januarhälfte startete die Commerzbank-Aktie etwas besser in das neue Jahr als der DAX sowie ihre im Dow Jones EURO STOXX Banken abgebildeten europäischen Mitbewerber und gab nur leicht nach. Mitte Januar sorgten dann schlechte Nachrichten von Wettbewerbern für Kursverluste bei deutschen Finanzwerten. Die Aktie der Commerzbank konnte sich diesem Negativtrend nicht entziehen. Gleichzeitig wurden Finanztitel mit relativ starken Aktivitäten im internationalen Immobiliengeschäft von institutionellen Anlegern verstärkt zum Verkauf gestellt.

Anschließend konnte sich die Commerzbank-Aktie zwar wieder leicht erholen, jedoch bei anhaltend hoher Volatilität. Die Bekanntgabe unseres Jahresabschlusses Mitte Februar wurde durch andere Themen – zum Beispiel die Konsolidierung des deutschen Bankenmarkts – weitgehend überlagert. So sorgte das Erreichen der für das Jahr 2007 gesteckten Ergebnisziele, das uns trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten gelang, nicht für eine nachhaltige Erholung des Aktienkurses.

Im Lauf des ersten Quartals wurde schließlich immer deutlicher, dass die Finanzmarktkrise noch für längere Zeit anhalten dürfte. Zwar scheinen die unmittelbaren Belastungen durch Subprime-Engagements inzwischen ihren Höhepunkt überschritten zu haben, aber es zeigt sich eine Verschiebung der Krise hin zu anderen Problemfeldern, zum Beispiel fremdfinanzierten Übernahmen (LBOs), strukturierten Kreditprodukten (CDOs) oder Konsumentenkrediten in den USA. Vor diesem Hintergrund kamen die Aktienmärkte ab Ende Februar erneut unter Druck – und auch die Commerzbank-Aktie, obwohl nur relativ wenig von diesen Themen betroffen. Der erfolgreiche Abschluss der Akquisition der ukrainischen Bank Forum und die Bündelung der mittel- und osteuropäischen Aktivitäten der Commerzbank in einer eigenen Osteuropa-Holding hatten dagegen keinen kursbewegenden Einfluss.

Commerzbank-Aktie vs. Kursindizes im ersten Quartal 2008
Tageswerte, 28.12.2007=100



Kennzahlen zur Commerzbank-Aktie

	Q1 2008	Q1 2007
Ausstehende Aktien in Mio Stück	657,2	657,2
Xetra-Intraday-Kurse in Euro		
Hoch	26,53	33,71
Tief	16,40	28,62
zum 31.3.	19,80	33,12
Börsenumsätze pro Tag[1] in Mio Stück		
Hoch	24,8	14,5
Tief	3,6	3,2
Durchschnitt	10,5	6,4
Gewinn je Aktie (EPS) in Euro	0,43	0,93
Buchwert je Aktie[2] zum 31.3. in Euro	21,33	23,10
Marktwert/Buchwert zum 31.3.	0,93	1,43

[1] Deutsche Börsen gesamt; [2] ohne Cash Flow Hedges und Anteile in Fremdbesitz.

Wie der DAX und der Dow Jones EURO STOXX Banken erreichte die Commerzbank-Aktie im Laufe des 17. März mit 16,40 Euro ihren Tiefststand im ersten Quartal. Danach erholte sich der Aktienkurs bis zum Ende des Monats auf 19,80 Euro. Nach Ablauf des Berichtszeitraums konnte sich die Aktie mit Kursen von mehr als 23 Euro deutlich erholen. Im Markt hat sich inzwischen die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Commerzbank bei weitem nicht so stark wie beispielsweise US-amerikanische, britische oder Schweizer Institute von der Krise betroffen ist.

Die Commerzbank-Aktie wurde im ersten Quartal 2008 lebhafter gehandelt als im Schlussquartal 2007. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg der durchschnittliche Tagesumsatz an den deutschen Börsen sogar um 64 % auf 10,5 Millionen Stück. Die Marktkapitalisierung der Commerzbank lag zum Ende des ersten Quartals 2008 bei 13,0 Milliarden Euro.

Unseren Aktionären bieten wir umfassende Informationen. Daten zur Aktie sowie aktuelle Nachrichten, Publikationen und Präsentationen zur Commerzbank finden Sie auf unserer Internetseite www.ir.commerzbank.de.

Zwischenlagebericht zum 31. März 2008

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im ersten Quartal des Jahres 2008 hat die Weltwirtschaft an Fahrt verloren. Vor allem die amerikanische Wirtschaft ist schwach in das neue Jahr gestartet. Dagegen blieb das Wachstum in den Schwellenländern bis zuletzt kräftig.

Die Konjunktur in Deutschland hat sich trotz der Eintrübung in den USA, deutlichen Abschwungstendenzen in vielen anderen Ländern des Euroraums, des hohen Ölpreises und des starken Euro bis zuletzt recht positiv entwickelt. Dies gilt insbesondere für die Industrie, die von der lebhaften Nachfrage nach Investitionsgütern und der guten Positionierung deutscher Unternehmen in den stark wachsenden Regionen Mittel- und Osteuropa sowie Asien profitiert. Deutlich schlechter als erwartet stellt sich die Preisentwicklung dar. Ein weiterer kräftiger Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie hat die Teuerungsrate in Deutschland über 3 % und im Euroraum über 3½ % getrieben.

Die Entwicklung an den Märkten war im ersten Quartal weiterhin von der Finanzkrise geprägt. Nach einer kurzzeitigen Beruhigung Anfang Januar nahmen die Verspannungen am Geldmarkt wieder deutlich zu. Die für die Refinanzierung der Banken ausschlaggebenden Geldmarktsätze lagen teilweise mehr als 80 Basispunkte über dem Leitzins der EZB; normalerweise bewegen sich diese Spreads in Bereichen von bis zu 20 Basispunkten. Zudem griffen die Turbulenzen auf immer mehr Anlageklassen über. Auch die Aktienmärkte, die sich im vergangenen Jahr insbesondere in Europa noch sehr widerstandsfähig gezeigt hatten, konnten sich dem allgemeinen Abwärtssog nicht entziehen. Denn zu der Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Finanzsektors kam noch die Sorge vor einer Rezession in den USA und einer allgemeinen Abschwächung der Weltwirtschaft hinzu. Folglich wurden die Gewinnerwartungen auch für Unternehmen außerhalb des Finanzdienstleistungssektors teilweise deutlich zurückgenommen.

Commerzbank-Konzern mit guter Geschäftsentwicklung

Angesichts dieser schwierigen Marktbedingungen können wir mit der Ertragslage des Commerzbank-Konzerns im ersten Quartal 2008 zufrieden sein. Vor allem die Segmente Privat- und Geschäftskunden, Mittelstandsbank sowie Mittel- und Osteuropa haben sich sehr erfreulich entwickelt. Dagegen zeigen sich in den anderen Segmenten deutliche Spuren der Finanzmarktkrise. Besondere und zum Teil einmalige Belastungen hatte Public Finance und Treasury aufgrund der Risikoreduzierung und der Neuausrichtung der Staatsfinanzierungsaktivitäten zu verkraften. Insgesamt ist das operative Ergebnis gegenüber dem ausgezeichneten ersten Quartal 2007 um die Hälfte geringer ausgefallen, gegenüber den beiden Vorquartalen jedoch deutlich gestiegen.

Unsere internationale Wachstumsstrategie haben wir fortgesetzt: Nach einer Filiale in Dubai und Vertretungen in Addis Abeba und Baku im vergangenen Jahr wurden im Januar Repräsentanzen in Panama-Stadt und der nigerianischen Hauptstadt Lagos eröffnet.

Anfang März 2008 haben wir den mehrheitlichen Erwerb der Bank Forum abgeschlossen. Wir besitzen nun 60 % plus eine Aktie an dem ukrainischen Institut mit der Option, nach 36 Monaten bis zu weitere 25 % erwerben zu können. Der Kaufpreis betrug 438 Mio Euro. Wir sind das erste deutsche Kreditinstitut mit einer eigenen operativen Präsenz in der Ukraine und stärken durch die Akquisition unsere strategische Position in Mittel- und Osteuropa wesentlich. Mit einer Bilanzsumme von umgerechnet 1,85 Mrd Euro und einem Eigenkapital von 193 Mio Euro ist die Bank Forum eine der führenden Banken in der Ukraine. Rund 3 900 Mitarbeiter betreuen in derzeit 303 Filialen etwa 15 600 Firmenkunden und 260 000 private Kunden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Nach Abschluss des ersten Quartals zeigen Bilanz und Ertragsrechnung trotz des herausfordernden und schwierigen Umfelds ein positives Bild. Der Commerzbank-Konzern arbeitet auf einer guten Kapitalbasis, die Liquiditätsausstattung ist stark, die Risikopositionen werden konsequent abgebaut, die Säulen unserer Ertragsrechnung – Zins- und Provisionsüberschuss – haben ihr hohes Niveau halten können.

Zufriedenstellende Ertragslage

Der Zinsüberschuss hat sich im ersten Quartal 2008 gut behauptet. Er erreichte 1,02 Mrd Euro und war damit um 2,2 % niedriger als im ersten Quartal des Vorjahres. Ohne das negative Zinsergebnis in Public Finance und Treasury – dieses Segment litt vor allem unter der weiter flachen Zinskurve und den fehlenden Erträgen aus Verkäufen von Schuldscheindarlehen bei der Essen Hyp – hätte sich eine Verbesserung um 10 % ergeben. Denn alle anderen Segmente haben durch Erhöhung der Volumina bei stabilen Margen gute Zinsergebnisse erzielt.

Für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft haben wir 175 Mio Euro in die Rechnung eingestellt, nach 160 Mio Euro für das erste Quartal 2007. Damit bewegen sich die Wertberichtigungen angesichts der bislang robusten Verfassung der deutschen Unternehmen auf unverändert niedrigem Niveau.

Das Provisionsgeschäft wurde durch die marktbedingt geringeren Einnahmen aus privaten Wertpapiergeschäften beeinträchtigt. Zudem fehlen nach dem Verkauf der internationalen Asset Management-Einheiten im vergangenen Jahr nun auch deren Erträge. Zuwächse verzeichneten wir im Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft, im Immobiliengeschäft und bei Bürgschaften. Insgesamt erzielten wir einen Provisionsüberschuss von 732 Mio Euro, 13,6 % weniger als im ersten Quartal 2007.

Mit dem Handelsergebnis können wir angesichts der schwierigen Bedingungen zufrieden sein. Wir erreichten 173 Mio Euro, nach 301 Mio Euro im Vergleichsquartal des Vorjahres. Einen erfreulich hohen Beitrag brachte insbesondere der Handel mit Zinsprodukten, aber auch das Geschäft mit Aktienderivaten, während der Kredithandel weiter schwach blieb. Die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten brachte einen Verlust in Höhe von 97 Mio Euro.

Im Ergebnis aus Finanzanlagen von – 26 Mio Euro (Vorjahr 225 Mio Euro) gleichen sich Erträge und Aufwendungen weitgehend aus. Es enthält auf der einen Seite Buchgewinne aus dem Verkauf unseres französischen Asset Managers Caisse Centrale de Réescompte sowie aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft der BRE Bank. Auf der anderen Seite waren weitere ergebniswirksame Bewertungskorrekturen von 179 Mio Euro zu verkraften. Sie betreffen mit 109 Mio Euro verbriefte US-Immobilienkredite (Subprime) und mit 70 Mio Euro strukturierte Papiere von vorwiegend US-amerikanischen Unternehmen. Auch diese Zahlen zeigen, dass die Commerzbank von der Finanzkrise deutlich weniger betroffen ist als viele andere Banken.

Striktes Kostenmanagement hat für uns unverändert hohe Priorität. Der Verwaltungsaufwand für das erste Quartal 2008 ging um 2,8 % gegenüber dem Vergleichsquartal zurück und lag bei 1,32 Mrd Euro. Der Personalaufwand verringerte sich um 7,2 % auf 756 Mio Euro, obwohl wir Ende März im Commerzbank-Konzern 855 Mitarbeiter mehr beschäftigten als vor einem Jahr. Entlastend wirkte hier die Entkonsolidierung der internationalen Asset Management-Einheiten. Der Sachaufwand nahm vor allem wegen der Wachstumsinitiativen im Privatkundengeschäft und der Mittelstandsbank um 6,1 % auf 488 Mio Euro zu. Dagegen verringerten sich die laufenden Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Anlagewerte um 8,2 % auf 78 Mio Euro.

Operatives Ergebnis im ersten Quartal 435 Mio Euro

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen führt zu einem operativen Ergebnis von 435 Mio Euro. Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 ist das ein Rückgang um 52,1 %. Nach Abzug von Restrukturierungsaufwendungen für die Essen Hyp im Vorfeld der Verschmelzung auf die Eurohypo in Höhe von 25 Mio Euro und der Steuern von 80 Mio Euro verbleibt ein Konzernüberschuss von 330 Mio Euro. Davon sind 50 Mio Euro den Minderheitenanteilen zuzuordnen, so dass wir einen den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Überschuss von 280 Mio Euro ausweisen, nach 609 Mio Euro ein Jahr zuvor.

Bei einer durchschnittlichen Aktienzahl von 656,9 Millionen Stück errechnet sich ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,66 Euro und ein Gewinn je Aktie von 0,43 Euro (Vorjahr: 1,38 Euro beziehungsweise 0,93 Euro).

Bilanzsumme mit leichtem Rückgang

Zum 31. März 2008 erreichte die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns 602,1 Mrd Euro; das bedeutete einen Rückgang um 2,3 % gegenüber dem Jahresende 2007. Stark abgebaut haben wir die Forderungen an Kreditinstitute (– 18,7 % auf 60,2 Mrd Euro). Dagegen verminderten sich die Forderungen an Kunden nur leicht um 1,0 % auf 286,4 Mrd Euro. Die positiven Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten gingen um 17,7 % auf 7,4 Mrd Euro zurück, während die Handelsaktiva um 6,0 % auf 103,5 Mrd Euro aufgestockt wurden. Die Position Finanzanlagen reduzierten wir um 2,2 % auf 129,3 Mrd Euro.

Auf der Passivseite gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,0 % auf 120,2 Mrd Euro zurück; die Kundeneinlagen wuchsen leicht um 1,2 % auf 161,0 Mrd Euro. Die verbrieften Verbindlichkeiten haben wir um 6,9 % auf 191,4 Mrd Euro abgebaut. Parallel zur Aktivseite verminderten sich die negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten um 7,3 % auf 13,7 Mrd Euro; die Handelspassiva stiegen um 9,1 % auf 76,7 Mrd Euro.

Kapitalausstattung auf komfortablem Niveau

Während die nachrangigen Verbindlichkeiten um 0,5 % auf 9,5 Mrd Euro stiegen, ging das Genussrechtskapital um 7,1 % auf 1,2 Mrd Euro zurück. Insgesamt hat sich damit das Nachrangkapital leicht um 1,6 % erhöht. Das Hybridkapital verringerte sich um 1,6 % auf 3,4 Mrd Euro.

Das Eigenkapital ging um 7,2 % auf 15,0 Mrd Euro zurück. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage blieben unverändert. Die Gewinnrücklagen gingen durch Veränderungen im Anteilsbesitz leicht zurück. Dagegen spiegelt sich in der Neubewertungsrücklage deutlich die anhaltende Finanzkrise wider; sie ging von 903 Mio Euro zum Jahresende 2007 auf ein Minus von 280 Mio Euro zurück. Es erklärt sich aus der Mark-to-Market-Bewertung unseres Portfolios an festverzinslichen Wertpapieren sowie in geringerem Umfang des Aktienbestands.

Die risikotragenden Aktiva verringerten sich im Zuge des Übergangs auf Basel II und aufgrund unserer Strategie der Risikoreduzierung kräftig um 25,7 Mrd Euro auf 211,7 Mrd Euro. Die Kernkapitalquote erhöhte sich daher trotz des niedrigeren Eigenkapitals auf 7,5 %, die Eigenmittelquote stieg auf 11,5 %. Damit liegen beide Quoten am oberen Rand unserer Zielbandbreiten von 6,5 % bis 7,5 % beziehungsweise 10,5 % bis 11,5 %.

Segmentberichterstattung

Im Zuge der wachsenden Bedeutung Mittel- und Osteuropas für unser Geschäft haben wir die Aktivitäten in dieser Region neu geordnet. Bisher organisatorisch in der Mittelstandsbank verankert, werden alle Tochtergesellschaften und Filialen in Mittel- und Osteuropa künftig in einer separaten Holding mit eigenständigem Management und Berichtswesen zusammengefasst. Gleichzeitig erhöhen wir damit die Transparenz der Berichterstattung. Beginnend ab Januar 2008 weisen wir jetzt sechs operative Segmente aus; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es durch die erstmalige Anwendung der Basel II-Regeln zwischen den Segmenten zu teilweise erheblichen Verschiebungen in der Höhe des gebundenen Kapitals führte.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Segmente und zu den Grundsätzen unserer Segmentberichterstattung sind den Seiten 28 und 29 dieses Berichts zu entnehmen.

Privat- und Geschäftskunden

Die Entwicklung dieses Segments ist weiter positiv. Wir haben im ersten Quartal 2008 das organische Wachstum fortgesetzt und netto 100 000 neue Kunden gewonnen. Begünstigt durch die Zunahme der Einlagen stieg der Zinsüberschuss im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2007 um 3 %. Bei der Risikovorsorge erwarten wir eine spürbare Entlastung; für die ersten drei Monate haben wir 40 Mio Euro eingestellt, gegenüber 73 Mio Euro ein Jahr zuvor. Der Provisionsüberschuss litt zwar unter dem schwachen Wertpapiergeschäft, erreichte aber mit 395 Mio Euro noch ein erfreuliches Niveau. Die Verwaltungsaufwendungen blieben trotz der Investitionen in Wachstumsprogramme auf Vorjahreshöhe.

Das operative Ergebnis lag mit 147 Mio Euro sogar noch leicht über dem Rekordniveau des ersten Quartals 2007. Bei einem gegenüber Vorjahr um fast eine Milliarde niedrigeren durchschnittlich gebundenen Eigenkapital weisen wir eine erfreulich hohe operative Eigenkapitalrendite von 37,4 % aus; im ersten Quartal 2007 hatte sie 22,9 % betragen. Die Aufwandsquote erhöhte sich von 71,0 % auf 74,0 %.

Mittelstandsbank

Die Mittelstandsbank hatte einen ausgezeichneten Start ins Jahr 2008. Der Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem ersten Quartal 2007 aufgrund der höheren Kredit- und Einlagenvolumina um 15,6 % auf 289 Mio Euro. Die Risikovorsorge konnten wir aufgrund der weiter guten Verfassung der deutschen Wirtschaft auf dem niedrigen Vorjahresniveau halten. Wir haben 11 Mio Euro in die Rechnung eingestellt. Beim Provisionsergebnis haben wir mit 145 Mio Euro das gute Ergebnis des Vergleichsquartals wieder erreicht. Aufgrund der hohen Kostendisziplin blieb der Anstieg des Verwaltungsaufwands in engen Grenzen; er stieg trotz des Wachstumsprogramms „Stay on Top“ um lediglich 3,7 % auf 194 Mio Euro.

Mit 232 Mio Euro (Vorjahr: 189 Mio Euro) lieferte die Mittelstandsbank wieder den größten Beitrag zum operativen Ergebnis des Konzerns. Da das durchschnittlich gebundene Eigenkapital um fast 500 Mio Euro höher war als im ersten Quartal 2007, erhöhte sich die operative Eigenkapitalrendite nur leicht von 34,4 % auf 34,6 %. Die Aufwandsquote hat sich weiter von 47,3 % auf ausgezeichnete 44,4 % verbessert.

Mittel- und Osteuropa

Das neu geschaffene Segment umfasst neben der BRE Bank die Tochtergesellschaften in Ungarn und Russland sowie unsere Filialen in Tschechien und der Slowakei. In den Ertragszahlen des ersten Quartals ist die zum 31. März 2008 erstmals konsolidierte ukrainische Bank Forum noch nicht enthalten. Die gute Entwicklung des Segments wurde vom starken und profitablen Wachstum der BRE Bank geprägt. Sie konnte im ersten Quartal 2008 mehr als 100 000 neue Privatkunden gewinnen. Der Zinsüberschuss profitierte vom starken Kredit- und Einlagenwachstum; er erreichte 122 Mio Euro und übertraf das Vorjahr um 47,0 %. Das Provisionsergebnis nahm aufgrund der Expansion im Privatkundengeschäft um 9 % auf 47 Mio Euro zu. Die anhaltende Geschäftsausweitung spiegelt sich im Anstieg des Verwaltungsaufwands um gut ein Viertel wider.

Das operative Ergebnis erhöhte sich erfreulich stark von 77 Mio Euro im ersten Quartal 2007 auf jetzt 123 Mio Euro. Bei kräftig gestiegenem durchschnittlich gebundenem Eigenkapital errechnet sich eine operative Eigenkapitalrendite von 36,3 %, gegenüber 40,1 % ein Jahr zuvor. Die Aufwandsquote erreichte hervorragende 42,9 %, nach bereits guten 48,5 % im ersten Vierteljahr 2007.

Corporates & Markets

Bei Corporates & Markets setzte sich im ersten Quartal 2008 die Entwicklung des zweiten Halbjahrs 2007 fort: Einem guten operativen Geschäft stehen weitere Abschreibungen im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise gegenüber. Wir haben einen im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2007 um fast 12 % höheren Zinsüberschuss von 113 Mio Euro, ein mit 43 Mio Euro solides Provisionsergebnis und ein angesichts der Marktturbulenzen erfreulich starkes Handelsergebnis von 220 Mio Euro (nach 289 Mio Euro im ersten Quartal 2007) erzielt. Dagegen mussten wir im Ergebnis aus Finanzanlagen ein Minus von 120 Mio Euro verkraften, das im Wesentlichen aus Abschreibungen auf das US-amerikanische ABS-Portfolio resultiert. Dazu kommen höhere Wertberichtigungserfordernisse für die Filiale New York. Der Verwaltungsaufwand blieb mit 255 Mio Euro auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der Belastungen weisen wir ein operatives Ergebnis von – 50 Mio Euro aus, nach guten 174 Mio Euro für das erste Quartal 2007. Bei leicht gestiegenem durchschnittlich gebundenem Eigenkapital errechnet sich eine operative Eigenkapitalrendite von – 8,6 %, nach 31,7 % im Jahr zuvor. Die Aufwandsquote erreichte 99,2 %, nach 57,9 %.

Commercial Real Estate

Eine ähnliche Entwicklung zeigt das Segment Commercial Real Estate. Auch hier verzeichneten wir gute operative Erträge: einen Zinsüberschuss, der mit 210 Mio Euro auf dem guten Vorjahresniveau blieb, und einen im Vergleich zum ersten Quartal 2007 leicht auf 108 Mio Euro gestiegenen Provisionsüberschuss. Dieses Bild wird allerdings durch die Abschreibungen auf den RMBS-Bestand getrübt, die das Ergebnis aus Finanzanlagen auf ein Minus von 84 Mio Euro führten. Außerdem war eine um 11 Mio Euro höhere Risikovorsorge erforderlich. Das Neugeschäft ermäßigte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um fast zwei Drittel; hier wirken sich unsere erhöhten Preisanforderungen und strengeren Risikostandards aus. Der Verwaltungsaufwand verringerte sich unter anderem wegen der leicht gesunkenen Mitarbeiterzahl von 140 Mio Euro im ersten Quartal 2007 auf 121 Mio Euro.

Das operative Ergebnis erreichte 57 Mio Euro, nach 164 Mio Euro im Vergleichsquartal des Vorjahres. Das durchschnittlich gebundene Eigenkapital wurde um fast 700 Mio Euro reduziert. Die operative Eigenkapitalrendite sank infolge der Abschreibungen auf den RMBS-Bestand von 15,7 % im Vorjahr auf 6,5 %; die Aufwandsquote stieg von 40,8 % auf 53,1 %.

Public Finance und Treasury

Das erste Quartal 2008 verlief für Public Finance und Treasury unverändert schwierig. Besonders belastet ist weiterhin die Essen Hyp aufgrund der Ausweitung der Spreads und eines Einmaleffekts durch die Schließung aller CDS-Positionen. Auch Treasury hatte mit der anhaltend ungünstigen Zinskonstellation im Euroraum zu kämpfen. Der Zinsüberschuss verschlechterte sich gegenüber dem ersten Quartal 2007 von 68 Mio Euro auf ein Minus von 57 Mio Euro. Das Handelsergebnis von – 83 Mio Euro spiegelt ebenfalls die Belastungen wider. Die Verwaltungsaufwendungen übertrafen mit 28 Mio Euro das Vorjahr nur leicht.

Aus den Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein operatives Ergebnis von – 144 Mio Euro, nach 77 Mio Euro im Vorjahr. Dazu kommt ein Restrukturierungsaufwand von 25 Mio Euro im Vorfeld der Verschmelzung der Essen Hyp auf die Eurohypo, der sich im Ergebnis vor Steuern niederschlägt. Bei praktisch unverändertem durchschnittlich gebundenem Eigenkapital weisen wir eine operative Eigenkapitalrendite von – 49,4 % aus, nach 26,3 % ein Jahr zuvor. Die Aufwandsquote lag bei – 25,2 %, nach 24,1 % für die ersten drei Monate 2007.

Kennzahlen des Commerzbank-Konzerns

Insgesamt erzielten wir im Commerzbank-Konzern für das erste Quartal 2008 eine operative Eigenkapitalrendite von 12,0 %, nach 27,1 % im Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite auf den den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernüberschuss weisen wir mit 8,4 % nach 19,7 % aus. Die Aufwandsquote stieg von 56,0 % auf 68,4 %.

Prognosebericht

Die folgenden Ausführungen sind stets in Verbindung mit dem Abschnitt Geschäft und Rahmenbedingungen dieses Quartalsberichts sowie dem Prognosebericht des Geschäftsberichts 2007 zu lesen.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Obwohl sich in den USA die Zeichen mehren, dass sich die Wirtschaft einer Rezession nähert, ist weiterhin davon auszugehen, dass es wegen der deutlichen Zinssenkungen der US-Zentralbank und des inzwischen verabschiedeten Konjunkturprogramms im späteren Jahresverlauf zu einer Belebung der Konjunktur kommen könnte. Wegen der negativen Nachwirkungen des Immobilienbooms und der Finanzmarktkrise wird diese aber sehr verhalten ausfallen.

In Deutschland dürfte das Wachstum 2008 wegen des guten Starts in das Jahr mit 1¾ % sogar leicht höher ausfallen als vor drei Monaten erwartet. In den kommenden Monaten wird die Konjunkturdynamik aber auch in Deutschland spürbar nachlassen.

Auch wenn die Teuerungsraten in Deutschland und im Euroraum im weiteren Jahresverlauf voraussichtlich wieder fallen werden, ist mit Zinssenkungen der EZB frühestens um die Jahreswende 2008 / 2009 zu rechnen.

Künftige Situation der Finanzbranche

Das Branchen- und Wettbewerbsumfeld, in dem die Commerzbank AG agiert, bleibt angespannt. Die ursprünglich im Subprime-Segment entstandene Finanzkrise hat auch andere Produktbereiche erfasst und wirkt auch in das erste Halbjahr 2008 hinein. Eine Reihe von US-Banken meldete aus vielfältigen Ursachen heraus hohe Verluste im ersten Quartal 2008, und auch für die meisten europäischen Banken gestaltete sich das Umfeld schwierig. Gemäß einer Bloomberg-Analyse vom 10. April 2008 kumulierten sich im Gesamtjahr 2007 und dem ersten Quartal 2008 die weltweiten Verluste bei Banken durch die Finanzkrise auf 245 Mrd US-Dollar. Gemeint sind damit Abschreibungen auf Wertpapiere und Kredite in der Gewinn- und Verlustrechnung. Noch zum Jahresende 2007 lag diese Zahl bei 181 Mrd US-Dollar. Insgesamt mussten Banken Kapitalerhöhungen in Höhe von 140 Mrd US-Dollar durchführen. Ein Ende der Finanzkrise ist noch nicht absehbar, obwohl einiges dafür spricht, dass sich die Talfahrt nicht fortsetzt und die Märkte zu einer Bodenbildung finden.

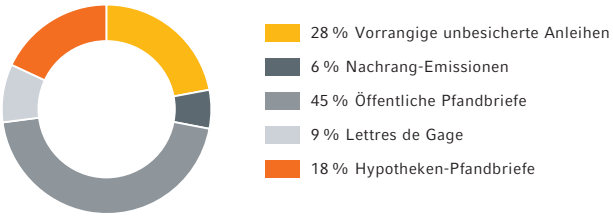
Die Verluste aus der Finanzmarktkrise sind jedoch nicht zwingend in der gesamten Höhe nachhaltig, Wertaufholungen in der Zukunft bleiben möglich.

Erwartete Finanzlage des Commerzbank-Konzerns

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Seit Beginn der Subprime-Krise war im Verlauf des Kalenderjahres 2007 ein signifikanter Anstieg der Refinanzierungskosten im Kapitalmarkt zu verzeichnen. Im ersten Quartal 2008 war eine weitere Ausweitung der Refinanzierungskosten für vorrangig unbesicherte Kapitalmarktemissionen zu beobachten. Auf dem Markt für nachrangige Emissionen (TIER II) war ebenfalls ein starker Anstieg der Zinsaufschläge festzustellen. Für den weiteren Jahresverlauf 2008 rechnen wir mit einem unsicheren Marktumfeld und gehen nicht davon aus, wieder das günstige Refinanzierungsniveau vor Beginn der Finanzkrise zu erreichen.

Zusammensetzung Emissionsprofil
zum 31. März 2008



Geplante Investitionen

Bei den geplanten Investitionen gibt es keine Veränderungen gegenüber der im Geschäftsbericht 2007 bekanntgegebenen Planung.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Nach zum Teil massiven Interventionen der Zentralbanken zum Jahresende 2007 waren die Refinanzierungskosten im Geldmarkt zu Jahresbeginn zunächst rückläufig. Diese Erholung hatte allerdings keinen nachhaltigen Charakter, so dass aufgrund der anhaltenden Verspannungen am Geldmarkt erneut ein deutlicher Anstieg der Refinanzierungskosten gegen Ende des ersten Quartals 2008 festzustellen war. Die

erneuten Interventionen der Zentralbanken konnten diese Entwicklung wegen der anhaltenden Marktunsicherheit nicht aufhalten. Für den weiteren Jahresverlauf rechnen wir mit einem wechselhaften und volatilen Marktumfeld.

Durch die noch anhaltenden Marktstörungen erwarten wir weiterhin keine negative Auswirkung auf unsere Liquiditätssituation – auch wegen der erfreulichen, anhaltend hohen Einlagenzuflüsse. Als Basis für eine detaillierte Liquiditätssteuerung verwenden wir ein internes Modell zum Liquiditätsrisikomanagement. Für das Kalenderjahr 2008 planen wir weiterhin die Zertifizierung unseres Liquiditätsrisikomodells durch die Bankenaufsicht. Die Liquiditätskennziffer des so genannten Grundsatz II – seit Januar 2008 der Standardansatz der Liquiditätsverordnung – war im Jahresverlauf 2007 wie auch im ersten Quartal 2008 konstant auf einem komfortablen Niveau. Unser Zielkorridor für die Liquiditätskennziffer der Commerzbank AG liegt zwischen 1,08 und 1,15. Im Durchschnitt lag der tatsächliche Wert im ersten Quartal 2008 für die Commerzbank bei 1,17.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Ertragsentwicklung des Konzerns

Die Commerzbank ist dank ihres ausgewogenen Geschäftsmodells und ihrer konservativen Anlagepolitik auch im ersten Quartal 2008 gut durch die Finanzkrise gekommen. Angesichts der außergewöhnlichen Finanzmarktsituation wäre es zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht sinnvoll, einen engen Korridor für die Ertragsziele 2008 abzugeben. Es dürfte aus heutiger Sicht sehr schwer werden, das gute Ergebnis des Vorjahres wieder zu erreichen. Die Commerzbank ist mit einem starken, kundenbasierten Geschäftsmodell sowie dem robusten Kern ihres heimischen Kundengeschäfts, das stabile Gewinne zum Gruppenergebnis beiträgt, gut positioniert. Unser Schwerpunkt bleibt es, dieses stabile Kundengeschäft weiter wachsen zu lassen und unsere Marktchancen offensiv wahrzunehmen. Gleichzeitig ergreifen wir fortgesetzt Maßnahmen, um Risiken in den Geschäftsbereichen zu reduzieren. Wo es erforderlich ist, beinhaltet dies auch die Restrukturierung dieser Geschäftsmodelle.

Insgesamt bleibt die Commerzbank auf Kurs; am mittelfristigen Ziel einer Eigenkapitalrendite nach Steuern von mehr als 15 % halten wir fest.

Risikobericht

I. Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

1) Organisation des Risikomanagements

Die Finanzmarktkrise hat erneut gezeigt, dass Risikotransparenz und unabhängige Risikomessung erfolgskritisch für die professionelle Steuerung von Bankrisiken sind. Die Kernaufgaben des Risikomanagements sind dementsprechend unverändert die Identifikation aller wesentlichen Risiken und Risikotreiber des Konzerns, die unabhängige Messung und Bewertung dieser Risiken sowie die auf diesen Ergebnissen und Einschätzungen aufbauende risiko-/ertragsorientierte Steuerung im Commerzbank-Konzern.

Als Risiko bezeichnet die Commerzbank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne, diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise in Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten.

Für detaillierte Ausführungen zur Risikomanagement-Organisation der Commerzbank verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2007. Hinsichtlich der Organisations- und Reportingstruktur haben sich im Vergleich zum letzten Lagebericht keine wesentlichen Änderungen ergeben.

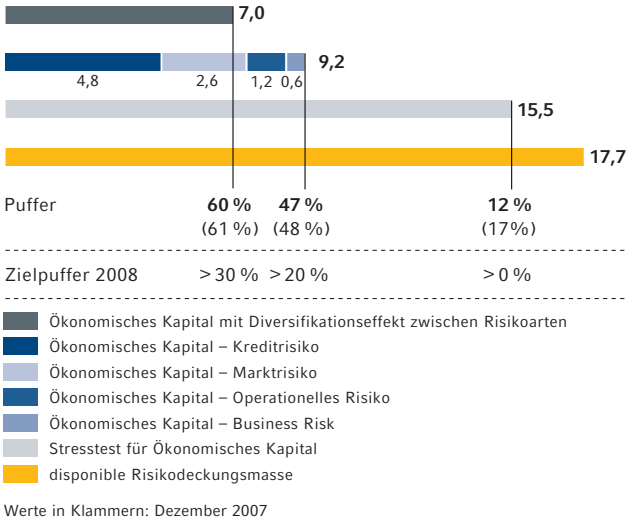
2) Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Überwachung der Risikotragfähigkeit wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns (gemessen als Ökonomisches Kapital mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einer Haltedauer von einem Jahr) der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse (überwiegend Eigenkapitalbestandteile) gegenübergestellt. Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu erkennen und aus eigenen Mitteln abdecken zu können.

Zwischen der disponiblen Risikodeckungsmasse und dem Ökonomischen Kapital ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten muss gemäß Konzernleitlinie im Base Case ein Puffer von mindestens 20 % verbleiben. Der Kapitalpuffer wurde im Rahmen der Gesamtrisikostrategie in Form von Teilzielen auf einzelne Portfolios heruntergebrochen. Alle vorgegebenen Puffer wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

In einer dynamischen Betrachtung werden diverse risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stress- und Szenarioanalysen durchgeführt. Dabei werden insbesondere negative Konjunktur- und Marktentwicklungen mit ihren Wirkungen auf die relevanten Risikotreiber und -parameter simuliert, deren Folgen für die Portfolios der Bank analysiert und Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Ziel dieser Betrachtung ist es, die Risikotragfähigkeit der Bank auch im Stressfall sicherzustellen, das heißt der ökonomische Kapitalverbrauch muss auch im Stress Case auf jeden Fall kleiner als die disponible Risikodeckungsmasse sein.

Risikotragfähigkeit im Commerzbank-Konzern
in Mrd Euro (März 2008)



Werte in Klammern: Dezember 2007

II. Risikomanagement

1) Adressenausfallrisiken

Kreditrisikosteuerung

Grundsätzlich basiert dieser Steuerungsprozess auf den Größen Unexpected Loss (UL) und Expected Loss (EL). Während die auf dem Unexpected Loss basierenden Limite Risikotragfähigkeit (als Stress auf das Eigenkapital) und Risikoappetit (als Stress auf die GuV) als Instrumente der Konzernleitung strategischen beziehungsweise taktischen Charakter haben und zudem der Klumpenbegrenzung dienen, erfolgt die operative Umsetzung der Steuerung anhand von Expected Loss-Limiten. Diese Limite sind zum einen im operativen Tagesgeschäft leicht umsetzbar, zum anderen ist der EL die zentrale Größe für ein konsequentes Risk / Return-adjusted Pricing. Ausgangspunkt der Steuerung und Überwachung von Adressenausfallrisiken ist nach Basel II das Exposure at Default (EaD).

Entwicklung von EaD, EL und Risikodichte nach Segmenten (inkl. Handelsbuch)

	Exposure at Default in Mrd Euro		Expected Loss in Mio Euro		Risikodichte in bp	
	31.3.2008	31.12.2007	31.3.2008	31.12.2007	31.3.2008	31.12.2007
Privat- und Geschäftskunden	59,9	61,6	252	246	42	40
Mittelstandsbank	77,2	80,2	256	241	33	30
Mittel- und Osteuropa	20,4	19,3	121	117	59	61
Corporates & Markets	86,8	86,2	157	132	18	15
Commercial Real Estate	83,8	85,5	256	239	30	28
Public Finance und Treasury	205,8	214,3	61	59	3	3
Sonstige und Konsolidierung	6,8	10,4	6	13	8	13
Konzern	**540,7**	**557,6**	**1 107**	**1 047**	**20**	**19**

Zahlen 2007 an aktuelle Struktur angepasst, siehe auch Segmentbericht im Anhang

Im ersten Quartal ging der EaD von 558 Mrd Euro auf 541 Mrd Euro zurück, während der EL im gleichen Zeitraum vor allem durch Rating Downgrades in einem schwächeren Marktumfeld von 1 047 Mio Euro auf 1 107 Mio Euro anstieg. Unser EL-Ziel zum Jahresende in Höhe von 1 100 Mio Euro ist daher geringfügig überschritten. Hierbei konnten die Einflüsse ansteigender Risikodichten durch reduzierte EaDs teilweise kompensiert werden; gezielte Maßnahmen zum Abbau von Risikoportfolios sowie zur Verbesserung der Sicherheitenquote sind eingeleitet.

Segment Privat- und Geschäftskunden

Die im ersten Quartal beobachtete Reduktion des Bestands im Segment Privat- und Geschäftskunden um knapp 2 Mrd Euro bewegt sich leicht über dem erwarteten Rahmen und wird sich infolge einer strikten Ausrichtung an wertschaffendem Neugeschäft im Gesamtjahr 2008 weiter fortsetzen. Die Deckung der Risikokosten sowie die Erwirtschaftung unserer Rentabilitätsansprüche werden durch produktspezifische und konsequent gelebte Bepreisung unter Ausnutzung der AIRB-Kapitalspielräume sichergestellt. Die leichte Erhöhung der Risikodichte reflektiert die geschäftsstrategische Veränderung des Portfolio-Mix.

Segment Mittelstandsbank

Der EaD-Rückgang liegt insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen. Während sich das Geschäft im Inland weiterhin positiv entwickelt, haben sich insbesondere die Teilmärkte Asien und ZFI hinsichtlich des EaD-Volumens bei leichtem Anstieg der Risikodichte gleichbleibend beziehungsweise rückläufig entwickelt. Im Zuge der zu erwartenden konjunkturellen Eintrübungen sehen wir die besondere Herausforderung in der Aufrechterhaltung des günstigen Risk / Return-Verhältnisses der Mittelstandsbank auch 2008.

Segment Mittel- und Osteuropa

Aufgrund der rasch wachsenden Bedeutung Mittel- und Osteuropas für den Konzern wurden im März 2008 die Aktivitäten aller Tochtergesellschaften und Filialen der Region in einer separaten Holding zusammengefasst. Der Fokus liegt hier auf dem risikoorientierten organischen und anorganischen Wachstum, damit die Bank in die Lage versetzt wird, noch besser von den überdurchschnittlichen Entwicklungschancen der Märkte in Mittel- und Osteuropa profitieren zu können.

Segment Corporates & Markets

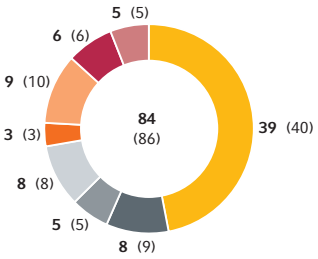
Treiber für den deutlichen Anstieg der Risikodichte im ersten Quartal bei nahezu unverändertem Risikovolumen ist der Bereich Markets.

Trotz der schwierigen Umfeldbedingungen in Amerika konnten dort die Risikoparameter stabil gehalten werden. Insbesondere in Westeuropa (im Wesentlichen Spanien und Großbritannien) erwarten wir sich verschlechternde volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, so dass dem aktiven Risikomanagement eine wesentliche Bedeutung zukommt.

Segment Commercial Real Estate

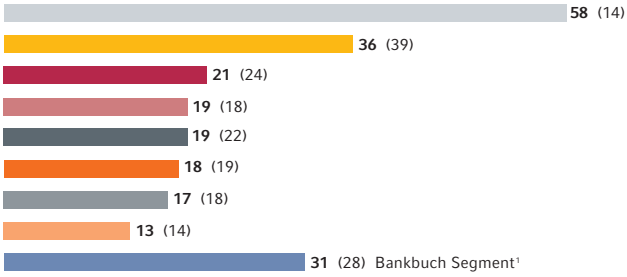
Insgesamt hat das EaD durch weiteren Abbau des deutschen Non-Core-Buchs (sowie im Rahmen des üblichen, lebenszyklusbedingten Abschmelzens des Portfolios) um rund 2 Mrd Euro abgenommen. Hier zeigt sich ebenfalls das im ersten Quartal verhaltenere Neugeschäftsvolumen. Der Expected Loss hat, wie im Kontext der allgemeinen Marktentwicklung erwartet, eine leicht steigende Tendenz,

Exposure at Default (EaD) – Regionen
in Mrd Euro (März 2008)



Werte in Klammern: Dezember 2007

Risikodichte (Bankbuch)
in Basispunkten (März 2008)

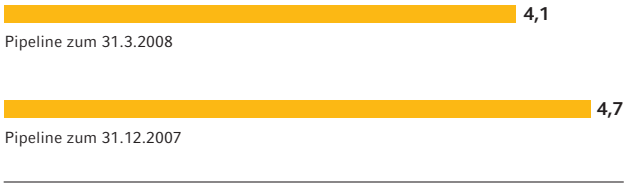


[1] Expected Loss | Ist März 08: 256 Mio € | Limit 2008: 260 Mio €

bewegt sich jedoch im Rahmen der gesteckten Ziele für das Jahr 2008. Die Risikodichte ist gegenüber Jahresultimo 2007 angesichts des bekannten „Nachlaufeffekts“ der gewerblichen Immobilienmärkte zur volkswirtschaftlichen Entwicklung in weiten Teilen des Portfolios stabil, in einigen Regionen mit durchaus positiven Fundamentaldaten leicht verbessert. Die verbesserte Risikodichte in dem ansonsten unverändert schwierigen Markt UK ist auf die planmäßige / positive Entwicklung einer großen Projektfinanzierungsmaßnahme zurückzuführen. Die deutlich gestiegene Risikodichte in Spanien ist auf ein in Restrukturierung befindliches großes Einzelgeschäft zurückzuführen. Dies zeigt sich auch in der Kategorie der Objektart „Sonstige“ entsprechend.

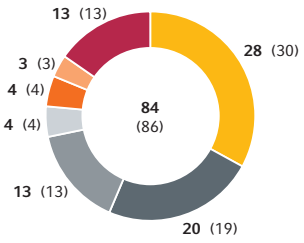
Unsere konservativen (vor allem für USA, UK und Spanien in 2007 bezüglich Corporate Loans, Developments und Loan to Value [LTV] gesondert verschärften) Kreditvergabestandards behalten wir unverändert bei. Dies gilt nicht zuletzt für den konsequenten „look-through”-Ansatz, das heißt jede Transaktion wird, unabhängig von Produktart, Region oder Assetklasse, nach strengen „on-balance-sheet”-Maßstäben analysiert.

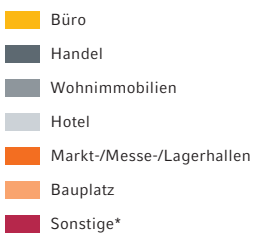
Syndication Pipeline CRE
in Mrd Euro



CMBS Pipeline CRE
in Mrd Euro

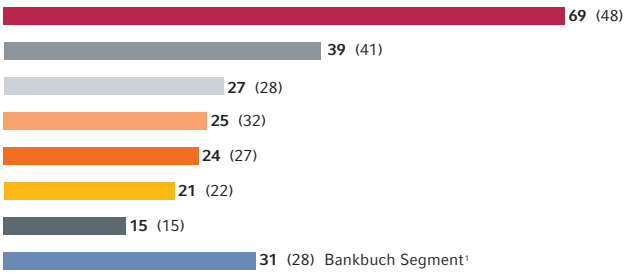
Exposure at Default (EaD) – Objektarten
in Mrd Euro (März 2008)





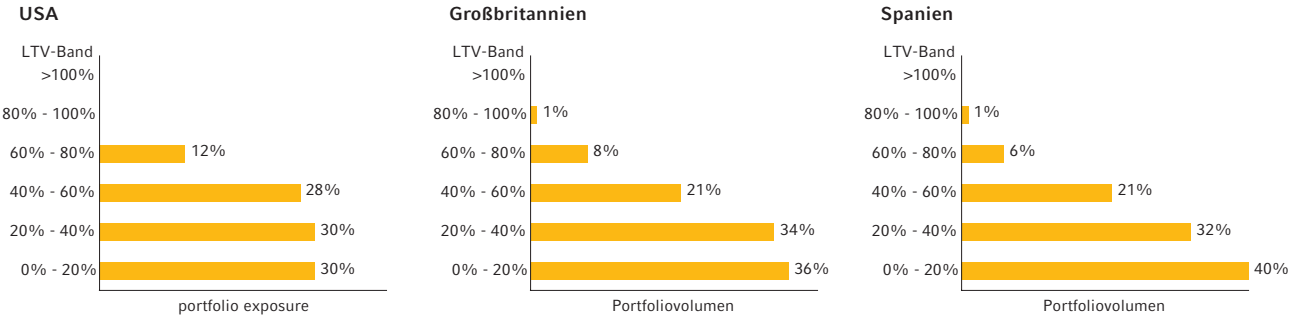
* beinhaltet Portfolioteile Corecd, Commerz Real und CRE New York
Werte in Klammern: Dezember 2007

Risikodichte (Bankbuch)
in Basispunkten (März 2008)



[1] Expected Loss | Ist März 08: 256 Mio € | Limit 2008: 260 Mio €

Loan to Value – USA / Großbritannien / Spanien
(geschichtete Darstellung)



Auslaufschichtung auf Basis Marktwerte; exkl. Margenlinien und Corporate Loans; ohne Berücksichtigung von Zusatzsicherheiten

Die Finanzierungen in unserem Portfolio zeichnen sich durchgängig durch belastbare LTVs aus. So liegen in den USA die LTVs im Secured Lending Business in einer Bandbreite von 65 % bis 75 %. Auch in UK und Spanien sowie in unserem Kerngeschäft Deutschland finanzieren wir in der Regel LTVs von 65 % bis 75 %, in Einzelfällen auch bis 85 % (Top-Objekte, langfristig gesicherte Cash Flows, Zusatzsicherheiten und / oder Recourse auf bonitätsstarke Sponsoren). In den Emerging Markets liegen die LTVs regelmäßig zwischen 60 % und 70 %. Hier beleihen wir ausschließlich Top-Objekte in sehr guten Lagen.

Segment Public Finance und Treasury

Das Segment Public Finance beinhaltet das vollständige Portfolio der Essenhyp (inklusive Real Estate und Financial Institution Geschäft). Im ersten Quartal 2008 wurde das EaD um rund 5 Mrd Euro bei gleichbleibender Risikodichte reduziert. Mit der fortschreitenden Verschmelzung der Essenhyp auf die Eurohypo in 2008 und im Rahmen der Weiterentwicklung der Konzernstrategie für das Segment wird die Portfoliozusammensetzung unter Risk-Return-Aspekten weiter optimiert werden. Der Geschäftsfokus liegt auf liquiden Assets, intelligenten Strukturierungen (zum Beispiel Public Private Partnership – PPP) und der Begrenzung von Klumpenrisiken.

Intensive Care

Im ersten Quartal hat sich die Kreditrisikovorsorge im Rahmen unserer Einschätzung für 2008 bewegt, so dass wir im Base Case weiterhin von einer Risikovorsorge für das Gesamtjahr in Höhe von circa 700 Mio Euro ausgehen. Im Segment Corporates & Markets ist der Risikovorsorgebedarf durch die Portfoliobereinigungsmaßnahmen im US-Portfolio und die Nachlaufeffekte der Subprime-Krise erwartungsgemäß gestiegen. Positiv hervorzuheben ist die gute Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Privat- und Geschäftskunden. Unser stabiler Ausblick für dieses Segment hat sich im ersten Quartal mehr als bestätigt. Insgesamt halten wir unsere gesetzten Ziele 2008 im Intensive Care-Bereich für sehr ambitioniert, aber, vorausgesetzt gravierende Negativüberraschungen bleiben aus, nach wie vor für erreichbar.

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft | in Mio Euro

	1. Quartal 2007	2. Quartal 2007	3. Quartal 2007	4. Quartal 2007	Gesamtjahr 2007	1. Quartal 2008
Privat- und Geschäftskunden	73	66	58	43	**240**	40
Mittelstandsbank	19	9	–48	–48	**–68**	11
Mittel- und Osteuropa	11	16	10	19	**56**	17
Corporates & Markets	13	10	57	55	**135**	52
Commercial Real Estate	39	39	26	11	**115**	50
Public Finance und Treasury	5	7	4	–20	**–4**	5
Sonstige und Konsolidierung	0	4	0	1	**5**	0
Konzern	**160**	**151**	**107**	**61**	**479**	**175**

Zahlen 2007 an aktuelle Struktur angepasst, siehe auch Segmentbericht im Anhang

Entwicklung der Emerging Markets Länder (Länderrating ≥ 2,0) nach Regionen

	Exposure at Default in Mrd Euro		Expected Loss in Mio Euro		Risikodichte in bp	
	31.3.2008	**31.12.2007**	**31.3.2008**	**31.12.2007**	**31.3.2008**	**31.12.2007**
Europa (inklusive Türkei)	17,5	20,2	72	63	41	31
Asien (inklusive Naher Osten)	4,1	3,8	20	16	49	41
Afrika	2,4	2,1	8	5	34	22
Mittel- / Südamerika	1,6	1,8	11	9	68	50
Emerging Markets gesamt	**25,6**	**27,9**	**111**	**93**	**42**	**33**

Länderrisiko

Im Rahmen der Länderrisikoermittlung der Bank werden sowohl die Transferrisiken als auch die regionalspezifischen von Politik und Konjunktur bestimmten Eventrisiken erfasst, die auf die einzelnen Wirtschaftsobjekte des Landes wirken. Die Länderrisikosteuerung umfasst dabei alle Entscheidungen, Maßnahmen und Prozesse, die – auf Basis der durch die Risikoquantifizierung zur Verfügung gestellten Informationen – die Beeinflussung der Länderportfoliostruktur zur Erreichung der Geschäfts- und Renditeziele bezwecken.

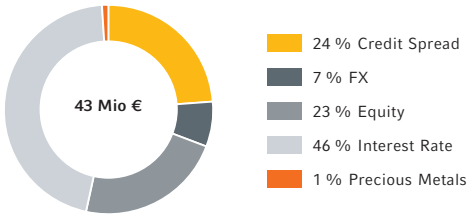
2) Markt- und Refinanzierungsrisiko

Marktrisiken

Marktrisiken (Marktpreisrisiken) umfassen die Gefahr von Verlusten durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Spreads, Devisen-, Aktienkurse) oder preisbeeinflussenden Parametern (Volatilitäten, Korrelationen). Des Weiteren betrachten wir das Marktliquiditätsrisiko, das den Zeitraum berücksichtigt, in dem risikobehaftete Positionen im gewünschten Umfang geschlossen oder abgesichert werden können.

Als Value-at-Risk (VaR) werden Verlustpotenziale ausgewiesen, die mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 99 % bei einer Haltedauer von zehn Tagen nicht überschritten werden. In der Tabelle ist das Marktrisiko aufgeteilt nach Segmenten gemäß internem Modell dargestellt (Handelsbuchrisiken und Währungsrisiken des Bankbuchs). Zusätzlich unterliegen auch die Credit Spread-, Beteiligungs- und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch, die sich in der Neubewertungsrücklage niederschlagen, der internen Überwachung und Limitierung (unter anderem Sensitivitätslimite).

Marktrisiko gemäß internem Modell zum 31. März 2008



Der VaR-Anstieg im ersten Quartal ist in erster Linie auf deutlich höhere Volatilitäten in den Märkten zurückzuführen. Auf Basis unserer Markterwartungen ist weiterhin eine enge Überwachung und Steuerung der Beteiligungs- und Credit Spread Risiken, unter anderem durch den Einsatz von Kreditderivaten, erforderlich. Im Fokus steht hierbei Risikobegrenzung und -management in den Sekundärmarkt-ABS Büchern sowie die Optimierung des Risikoprofils im Bereich Public Finance und dem Bereich Credit Trading des ZCM.

Entwicklung der Marktpreisrisiken | Value-at-Risk (99 %, 10 Tage)

	Corporates & Markets		Public Finance und Treasury		Konzern ohne Beteiligungen	
in Mio €	**1.1.–31.3.2008**	**2007**	**1.1.–31.3.2008**	**2007**	**1.1.–31.3.2008**	**2007**
Minimum	25,7	16,0	11,4	5,2	32,9	21,5
Median	34,8	25,8	19,1	9,1	42,5	33,2
Maximum	46,7	48,3	35,5	54,8	62,2	69,6
Stichtagswert	**34,1**	**28,4**	**19,3**	**15,3**	**43,0**	**35,6**

Refinanzierungsrisiken

Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Liquiditätsrisiko).

Im Rahmen des intern entwickelten Liquiditätsrisikomessverfahrens wird die verfügbare Nettoliquidität (Available Net Liquidity) für die nächsten zwölf Monate auf Basis von vertraglichen und ökonomischen Cash Flows simuliert und den verfügbaren Vermögenswerten gegenübergestellt. Auf dieser Basis werden Prognosen für die Entwicklung der Liquidität auf verschiedenen Aggregationsebenen wie Währungen, Produkte oder Einheiten erstellt. Ergänzt wird das Konzept durch umfangreiche Stressanalysen.

Im ersten Quartal wurden die vorgegebenen Limite auf Konzernebene jederzeit eingehalten.

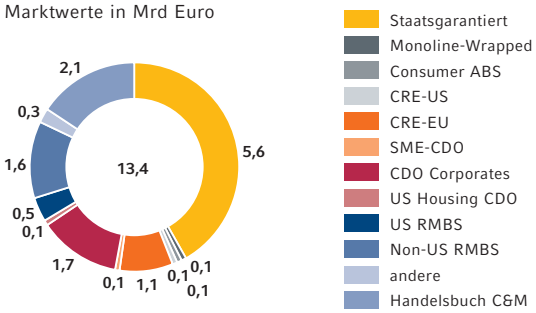
Überwachung, Steuerung und Bewertung von ABS Portfolios (inkl. Subprime)

Sekundärmarkt Asset Backed Securities (ABS)

Zum 31. März 2008 betrug das Volumen an ABS-Kreditrisiken im Bankbuch auf Basis von Marktwerten 11,3 Mrd Euro (31.12.2007: 12,1 Mrd Euro); hinzu kamen 2,1 Mrd Euro im Handelsbuch (31.12.2007: 2,1 Mrd Euro), die einer täglichen Mark-to-Market Bewertung unterliegen.

Insgesamt wurden im ersten Quartal 2008 auf das Sekundärmarkt-ABS Portfolio (ohne Subprime) Abschreibungen in Höhe von 70 Mio Euro vorgenommen.

Sekundärmarkt Asset Backed Securities
Marktwerte in Mrd Euro



Subprime

Das Gesamtvolumen von Subprime-Underlyings in der Commerzbank-Gruppe beläuft sich per 31. März 2008 auf Basis von Nominalwerten auf 1,2 Mrd Euro, von denen 34 % zumeist in Form von Collateralized Debt Obligations (CDO) gehalten werden; der Rest besteht weitgehend aus Residential Mortgage Backed Securities (RMBS). Hierauf wurden in 2007 Abschreibungen in Höhe von 583 Mio Euro vorgenommen. Aufgrund der weiterhin schwierigen Umfeldbedingungen musste im ersten Quartal 2008 ein zusätzliches Impairment in Höhe von 109 Mio Euro vorgenommen werden.

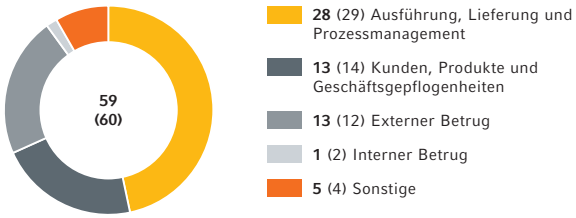
Commerzbank-eigene Verbriefungen

Commerzbank und Eurohypo haben insgesamt im Laufe der letzten Jahre weitgehend aus Gründen des Kapitalmanagements Forderungsverbriefungen von rund 23 Mrd Euro vorgenommen, wovon per Ende März 2008 nominal noch rund 8 Mrd Euro auf dem eigenen Buch sind.

3) Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist gemäß Solvabilitätsverordnung definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet rechtliche Risiken; Reputations- und strategische Risiken sind nicht berücksichtigt.

Expected Loss – nach Verlustereignissen
in Mio Euro



Werte in Klammern: Dezember 2007

Im ersten Quartal 2008 entstanden OpRisk Verluste in Höhe von 17 Mio Euro (Gesamtjahr 2007: 59 Mio Euro), zusätzlich wurden die Rückstellungen für laufende Rechtsstreitigkeiten um 4 Mio Euro erhöht (Gesamtjahr 2007: 74 Mio Euro).

4) Weitere Risiken

Bezüglich aller weiteren quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken gab es im ersten Quartal 2008 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2007 dargestellten Stand.

III. Wesentliche Entwicklungen im Risikomanagement

Eigenkapitalunterlegung nach Basel II

Per 31. März 2008 meldete die Commerzbank ihre Eigenkapitalunterlegung erstmalig nach Basel II. Durch die erfolgreiche Zulassung aller für den AIRB-Ansatz beantragten Ratingsysteme sowie des AMA-Ansatzes für operationelle Risiken wurde eine nunmehr risikosensitivere Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen der Gruppe erreicht. Die Entlastung der Risikoaktiva liegt trotz erstmaliger Unterlegungspflicht für operationelle Risiken (Risikoaktiva in Höhe von 9,6 Mrd Euro) im zweistelligen Prozentbereich und hat die Erwartungen aus unseren Proberechnungen sogar noch überschritten, was nicht zuletzt das gute Risikoprofil unseres Kreditportfolios reflektiert.

Ausblick

- **Marktrisiko:** Durch die anhaltende Unsicherheit im Finanzsektor und die abschwächende Konjunktur ist auch im weiteren Verlauf des Jahres von einem volatilen Marktumfeld auszugehen (Tendenz zur Ausweitung der Credit Spreads insbesondere bei schwächeren Risiken, hohe Volatilität an den Aktienmärkten mit der Gefahr von Kursrückschlägen etc.).

- **Risikovorsorge:** Trotz eines umfeldbedingten Anstiegs des Expected Loss sind wir unverändert zuversichtlich, das ambitionierte Ziel einer Netto-Risikovorsorge in Höhe von 700 Mio Euro erreichen zu können.

- **Impairments:** An den ABS-Märkten erwarten wir aufgrund der großen Verunsicherung der Investoren keine wesentliche Erholung, so dass abhängig von der Marktentwicklung weitere Impairmentnachläufe zu erwarten sind. Nach einer Abschreibung in Höhe von 179 Mio Euro im ersten Quartal bleiben wir unverändert zuversichtlich, dass die Impairments in 2008 die Gesamtsumme des Jahres 2007 von 636 Mio Euro nicht überschreiten werden.

Übereinstimmungserklärung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) – Rechnungslegungsgrundsätze und Konsolidierungskreis –

Rechnungslegungsgrundsätze

Unser Zwischenabschluss zum 31. März 2008 wurde in Einklang mit § 315a Absatz 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Wir haben in diesem Zwischenbericht grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 angewendet (vergleiche Geschäftsbericht 2007 Seite 145 ff.).

Konsolidierungskreis

Am 1. Februar 2008 haben wir unsere Tochtergesellschaft Caisse Centrale de Réescompte mit Sitz in Paris veräußert.

Am 6. März 2008 wurde der Kauf von 60 % plus einer Aktie an der ukrainischen Bank Forum vollzogen und diese zum 31. März 2008 voll konsolidiert. Der Kaufpreis betrug 438 Mio Euro und wurde vollständig in Barmitteln beglichen. Für die erworbenen Anteile haben wir im Rahmen der Kaufpreisallokation den Unterschiedsbetrag (346 Mio Euro) zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital soweit wie möglich auf bilanzierte Vermögenswerte und sonstige einzeln identifizierbare Werte (Kundenbeziehungen, Markennamen) verteilt (24 Mio Euro). Der danach verbleibende Betrag (322 Mio Euro) wurde als Geschäfts- oder Firmenwerte behandelt. Die Gesellschaft verfügt über Vermögenswerte von 1,85 Mrd Euro und Schulden von 1,65 Mrd Euro.

Daneben wurden folgende Tochtergesellschaften und Fonds in 2008 erstmalig konsolidiert:

- Commerz Systems GmbH, Frankfurt am Main
- cominvest ABS-Cofonds, Frankfurt am Main
- cominvest Premium Plus FCP, Frankfurt am Main

Die Zweckgesellschaft Times Square Funding Financials LLC, New York, befindet sich in Liquidation und wird daher nicht mehr konsolidiert.

Gewinn- und Verlustrechnung

		1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Notes	Mio €	Mio €	in %
Zinsüberschuss	(1)	1 022	1 045	–2,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	–175	–160	9,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		847	885	–4,3
Provisionsüberschuss	(3)	732	847	–13,6
Handelsergebnis	(4)	173	301	–42,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	(5)	–26	225	.
Sonstiges Ergebnis	(6)	31	10	.
Verwaltungsaufwendungen	(7)	1 322	1 360	–2,8
Operatives Ergebnis		**435**	**908**	**–52,1**
Restrukturierungsaufwendungen	(8)	25	–	.
Ergebnis vor Steuern		**410**	**908**	**–54,8**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	80	267	–70,0
Konzernüberschuss		**330**	**641**	**–48,5**
den Minderheitenanteilen zurechenbarer Konzernüberschuss		50	32	56,3
den Commerzbank-Aktionären zurechenbarer Konzernüberschuss		280	609	–54,0

Ergebnis je Aktie	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	€	€	in %
Operatives Ergebnis (Mio €)	435	908	–52,1
Den Commerzbank-Aktionären zurechenbarer Konzernüberschuss (Mio €)	280	609	–54,0
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien (Stück)	656 905 220	656 491 019	0,1
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	0,66	1,38	–52,2
Gewinn je Aktie (€)	0,43	0,93	–53,8

Der gemäß IAS 33 errechnete Gewinn je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernüberschuss.

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf. Der bereinigte Gewinn je Aktie entspricht daher dem Gewinn je Aktie.

Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)

	I. Quartal	IV. Quartal	III. Quartal	II. Quartal	I. Quartal
	2008	2007			
Zinsüberschuss	1 022	973	999	1 003	1 045
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–175	–61	–107	–151	–160
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	847	912	892	852	885
Provisionsüberschuss	732	735	810	758	847
Handelsergebnis	173	73	124	381	301
Ergebnis aus Finanzanlagen	–26	–123	–238	262	225
Sonstiges Ergebnis	31	–29	56	146	10
Verwaltungsaufwendungen	1 322	1 399	1 283	1 324	1 360
Operatives Ergebnis	**435**	**169**	**361**	**1 075**	**908**
Restrukturierungsaufwendungen	25	8	–	–	–
Ergebnis vor Steuern	**410**	**161**	**361**	**1 075**	**908**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	80	20	10	283	267
Konzernüberschuss	**330**	**141**	**351**	**792**	**641**
den Minderheitenanteilen zurechenbarer Konzernüberschuss	50	–60	12	24	32
den Commerzbank-Aktionären zurechenbarer Konzernüberschuss	280	201	339	768	609

Bilanz

Aktiva		31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Notes	Mio €	Mio €	in %
Barreserve		7 321	5 157	42,0
Forderungen an Kreditinstitute	(11, 13)	60 200	74 058	–18,7
Forderungen an Kunden	(12, 13)	286 421	289 409	–1,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(14)	–6 012	–5 955	1,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		7 382	8 970	–17,7
Handelsaktiva	(15)	103 472	97 599	6,0
Finanzanlagen	(16)	129 292	132 192	–2,2
Immaterielle Anlagewerte	(17)	1 582	1 265	25,1
Sachanlagen	(18)	1 299	1 293	0,5
Ertragsteueransprüche		6 284	6 439	–2,4
Sonstige Aktiva	(19)	4 875	6 047	–19,4
Gesamt		**602 116**	**616 474**	**–2,3**

Passiva		31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Notes	Mio €	Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	120 173	125 120	–4,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	161 024	159 187	1,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22)	191 364	205 649	–6,9
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		13 735	14 823	–7,3
Handelspassiva	(23)	76 680	70 293	9,1
Rückstellungen	(24)	2 782	2 919	–4,7
Ertragsteuerverpflichtungen		4 221	4 945	–14,6
Sonstige Passiva	(25)	2 589	2 946	–12,1
Nachrangkapital	(26)	11 220	11 046	1,6
Hybridkapital	(27)	3 360	3 414	–1,6
Eigenkapital		14 968	16 132	–7,2
Gezeichnetes Kapital		1 708	1 708	0,0
Kapitalrücklage		5 709	5 709	0,0
Gewinnrücklagen		5 969	6 158	–3,1
Neubewertungsrücklage		–280	903	.
Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges		–235	34	.
Rücklage aus der Währungsumrechnung		–30	–34	–11,8
Konzerngewinn 2007[1]		657	657	0,0
Konzernüberschuss 1.1.–31.3.2008[2]		280	–	.
Gesamt vor Fremdanteilen		13 778	15 135	–9,0
Anteile in Fremdbesitz		1 190	997	19,4
Gesamt		**602 116**	**616 474**	**–2,3**

[1] nach Einstellung in die Gewinnrücklagen; [2] soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar

Eigenkapitalentwicklung

Die Eigenkapitalentwicklung im Konzern stellt sich für die ersten drei Monate des Jahres wie folgt dar:

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Konzerngewinn	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2007	**1 705**	**5 676**	**5 139**	**1 746**	**–381**	**–143**	**493**	**14 235**	**1 023**	**15 258**
Konzernüberschuss							1 917	1 917	8	1 925
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1 260				–1 260	–		–
Veränderungen der Neubewertungsrücklage				–829				–829	–201	–1 030
Veränderungen aus Cash Flow Hedges					415			415	118	533
Veränderungen der Währungsrücklage						17		17	7	24
umfassendes Periodenergebnis 2007	**–**	**–**	**1 260**	**–829**	**415**	**17**	**657**	**1 520**	**–68**	**1 452**
Kapitalerhöhungen								–	24	24
Ausgabe von Belegschaftsaktien								–		–
Gewinne / Verluste Vorjahr								–	–191	–191
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Anteile im Fremdbesitz)								–	98	98
Dividende							–493	–493		–493
Veränderungen im Anteilsbesitz			–206					–206		–206
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen*	3	33	–35	–14		92		79	111	190
Eigenkapital zum 31.12.2007	**1 708**	**5 709**	**6 158**	**903**	**34**	**–34**	**657**	**15 135**	**997**	**16 132**
Konzernüberschuss							280	280	50	330
Einstellung in die Gewinnrücklagen								–		–
Veränderungen der Neubewertungsrücklage				–1 179				–1 179	–57	–1 236
Veränderungen aus Cash Flow Hedges					–269			–269	–4	–273
Veränderungen der Währungsrücklage						4		4	10	14
umfassendes Periodenergebnis für das erste Quartal 2008	**–**	**–**	**–**	**–1 179**	**–269**	**4**	**280**	**–1 164**	**–1**	**–1 165**
Kapitalerhöhungen								–		–
Gewinne / Verluste Vorjahr								–	12	12
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Anteile im Fremdbesitz)								–	46	46
Dividende								–		–
Veränderungen im Anteilsbesitz			–189					–189		–189
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen*				–4				–4	136	132
Eigenkapital zum 31.3.2008	**1 708**	**5 709**	**5 969**	**–280**	**–235**	**–30**	**937**	**13 778**	**1 190**	**14 968**

*einschließlich Veränderung eigener Aktien.

Nachrichtlich: Eigenkapitalentwicklung vom 1.1. bis 31.3.2007

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Konzerngewinn	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2007	**1 705**	**5 676**	**5 139**	**1 746**	**–381**	**–143**	**493**	**14 235**	**1 023**	**15 258**
Konzernüberschuss							609	609	32	641
Einstellung in die Gewinnrücklagen								–		–
Veränderungen der Neubewertungsrücklage				–88				–88	–23	–111
Veränderungen aus Cash Flow Hedges					146			146	24	170
Veränderungen der Währungsrücklage						–		–		–
umfassendes Periodenergebnis für das erste Quartal 2007	**–**	**–**	**–**	**–88**	**146**	**–**	**609**	**667**	**33**	**700**
Kapitalerhöhungen								–	24	24
Ausgabe von Belegschaftsaktien								–		–
Gewinne / Verluste Vorjahr								–	–143	–143
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Anteile in Fremdbesitz)								–	73	73
Dividende								–		–
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen*	3	31	–1					33	80	113
Eigenkapital zum 31.3.2007	**1 708**	**5 707**	**5 138**	**1 658**	**–235**	**–143**	**1 102**	**14 935**	**1 090**	**16 025**

*einschließlich Veränderung eigener Aktien

Kapitalflussrechnung

	2008	2007
	Mio €	Mio €
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	**5 157**	**5 967**
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	–333	–2 272
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	2 383	–765
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	120	–211
Cash Flow insgesamt	**2 170**	**–3 248**
Effekte aus Wechselkursänderungen	–6	1
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	**7 321**	**2 720**

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der liquiden Mittel im Commerzbank-Konzern. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und setzt sich zusammen aus dem Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schuldtiteln öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

(1) Zinsüberschuss

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (Available for Sale)*	5 320	5 232	1,7
Gewinne aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten	18	62	–71,0
Dividenden aus Wertpapieren	9	14	–35,7
Laufendes Ergebnis aus Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen	33	32	3,1
Laufende Erträge aus Leasing- und vergleichbaren Vermögenswerten	69	49	40,8
Zinserträge	*5 449*	*5 389*	*1,1*
darunter: aus Geschäften mit Anwendung der Fair Value Option	*32*	*42*	*–23,8*
Zinsaufwendungen für Nachrang- und Hybridkapital sowie Verbriefte und sonstige Verbindlichkeiten	4 370	4 301	1,6
Verluste aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten	–	–	.
Laufende Aufwendungen aus Leasing- und vergleichbaren Vermögenswerten	57	43	32,6
Zinsaufwendungen	*4 427*	*4 344*	*1,9*
darunter: aus Geschäften mit Anwendung der Fair Value Option	*20*	*3*	.
Gesamt	**1 022**	**1 045**	**–2,2**

*Hierin sind im laufenden Geschäftsjahr 4 Mio Euro aus Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Zuführung zur Risikovorsorge	–237	–246	–3,7
Auflösung von Risikovorsorge	119	96	24,0
Saldo Direktabschreibungen, Zuschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	–57	–10	.
Gesamt	**–175**	**–160**	**9,4**

(3) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Wertpapiergeschäft	253	337	–24,9
Vermögensverwaltung	113	203	–44,3
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	125	117	6,8
Immobiliengeschäft	82	64	28,1
Bürgschaften	49	46	6,5
Ergebnis aus Syndizierungen	24	31	–22,6
Treuhandgeschäfte	1	2	–50,0
Übrige	85	47	80,9
Gesamt	**732**	**847**	**–13,6**

Im Provisionsüberschuss sind 158 Mio Euro (Vorjahr: 143 Mio Euro) Provisionsaufwendungen enthalten. Daneben resultieren –3 Mio Euro (Vorjahr: 8 Mio Euro) aus Geschäften mit Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Der Rückgang in der Position Vermögensverwaltung erklärt sich im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der Jupiter International Group und der Caisse Centrale de Réescompte.

(4) Handelsergebnis

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Ergebnis aus dem Handel	235	299	–21,4
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	–97	8	.
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	26	–18	.
Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option	9	12	–25,0
Gesamt	**173**	**301**	**–42,5**

(5) Ergebnis aus Finanzanlagen

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Ergebnis aus zinstragendem Geschäft	**–128**	**86**	**.**
der Kategorie Available for Sale	7	78	–91,0
Veräußerungsgewinne (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	18	86	–79,1
Veräußerungsverluste (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	–11	–8	37,5
der Kategorie Kredite und Forderungen	–22	8	.
Veräußerungsgewinne	23	11	.
Veräußerungsverluste	–45	–3	.
Bewertungsergebnis	–113	–	.
Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	**102**	**139**	**–26,6**
der Kategorie Available for Sale	46	72	–36,1
Veräußerungsgewinne (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	47	73	–35,6
Veräußerungsverluste (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	–1	–1	0,0
der Kategorie Available for Sale, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden	207	67	.
Bewertungsergebnis	–151	–	.
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	–	–	.
Gesamt	**–26**	**225**	**.**

*Hierin sind Umbuchungen aus im Geschäftsjahr 2008 entstandener Neubewertungsrücklage in Höhe von 2 Mio Euro enthalten.

Die Analyse unserer CDO- und RMBS-Portfolios mit Subprime-Bezug hat für das erste Quartal 2008 einen Wertminderungsaufwand von 109 Mio Euro vor Steuern ergeben, der im Bewertungsergebnis aus zinstragendem Geschäft ausgewiesen wird. Für Angaben zur Bewertungsmethodik verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2007 (Seite 153 f.).

(6) Sonstiges Ergebnis

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Sonstige Erträge	99	79	25,3
Sonstige Aufwendungen	68	69	–1,4
Gesamt	**31**	**10**	**·**

(7) Verwaltungsaufwendungen

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Personalaufwand	756	815	–7,2
Sachaufwand	488	460	6,1
Laufende Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Anlagewerte	78	85	–8,2
Gesamt	**1 322**	**1 360**	**–2,8**

(8) Restrukturierungsaufwendungen

	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Aufwendungen für eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen	25	–	.
Gesamt	**25**	**–**	**.**

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 25 Mio Euro stehen im Zusammenhang mit der Integration der Hypothekenbank in Essen AG in die Eurohypo AG. Die wesentlichen Kostenblöcke entfallen auf den IT- und den Personalbereich.

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zum 31. März 2008 beträgt die Konzernsteuerquote als erwarteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des voraussichtlichen Ergebnisses vor Steuern für das gesamte Berichtsjahr 19,5 %. Diesen Steuersatz haben wir zur Ermittlung des Steueraufwands für die ersten drei Monate 2008 i.H.v. 80 Mio Euro herangezogen.

Durch den steuerfreien Verkauf der französischen Tochtergesellschaft CCR konnte die Konzernsteuerquote reduziert werden.

(10) Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der im Commerzbank-Konzern eingebundenen operativen Geschäftsfelder wider. Als Grundlage dienen unsere internen Management-Informationen, die den IFRS-Vorgaben entsprechend monatlich erstellt werden.

Mit Jahresbeginn 2008 ordnet die Commerzbank ihr Geschäft in Mittel- und Osteuropa neu. So werden die Aktivitäten der Tochtergesellschaften und Filialen der Region künftig in einer separaten Osteuropa-Holding mit eigenständigem Management und Berichtswesen zusammengefasst.

In der Segmentberichterstattung wird mit dem ersten Quartal 2008 das bisherige Segment „Mittelstandsbank“ in den getrennten Segmenten „Mittelstandsbank“ (ohne Osteuropa) und „Mittel- und Osteuropa“ ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden an den neuen Ausweis angepasst.

In unserer Segmentberichterstattung berichten wir über sieben Segmente:

- Das Segment „Privat- und Geschäftskunden“ umfasst das Filialgeschäft mit Privaten, Freiberuflern und Gewerbetreibenden, das Private Banking, die Aktivitäten der comdirect bank, das Retail Banking der Eurohypo und das Geschäftsfeld Deutsches Asset Management (cominvest).

- In der „Mittelstandsbank“ werden die Ergebnisse des Corporate Banking Inland, der Region Asien sowie des Geschäftsfelds Financial Institutions abgebildet.

- Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst die Aktivitäten der Tochtergesellschaften und Filialen der Region Mittel- und Osteuropa.

- „Corporates & Markets“ umfasst den Aktien- und Rentenhandel, den Handel mit derivativen Instrumenten, das Zins- und Währungsmanagement sowie Corporate Finance. Darüber hinaus ist hier das Geschäft mit multinationalen Unternehmen angesiedelt. Außerdem gehören zu diesem Segment die Auslandsregionen Westeuropa, Amerika und Afrika.

- Im Segment „Commercial Real Estate“ werden die Ergebnisse der Commerz Real sowie des gewerblichen Immobiliengeschäfts der Eurohypo abgebildet.

- Das Segment „Public Finance und Treasury“ besteht aus der Hypothekenbank in Essen, der Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank in Luxemburg, dem Staatsfinanzierungsgeschäft der Eurohypo sowie dem Geschäftsfeld Group Treasury.

- In den Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ werden Erträge und Aufwendungen eingestellt, die nicht in die Verantwortungsbereiche der operativen Geschäftsfelder fallen. Hierzu gehören auch jene Aufwendungen und Erträge, die erforderlich sind, um die in der Segmentberichterstattung der operativen Geschäftsfelder dargestellten betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen des internen Rechnungswesens auf die entsprechenden Daten der externen Rechnungslegung überzuleiten. Darüber hinaus beinhaltet dieses Segment Beteiligungen, die nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind sowie die internationalen Asset Management-Aktivitäten (Caisse Centrale de Réescompte [bis Februar 2008], Commerzbank Europe Ireland und CAM Asia Pacific).

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern sowie der Kennziffern Eigenkapitalrendite und Aufwandsquote gemessen. Durch den Ausweis von Vorsteuerergebnissen sind sowohl im Ergebnis als auch im durchschnittlich gebundenen Eigenkapital die Anteile Dritter enthalten. Alle Erträge, für die ein Segment verantwortlich ist, sind somit im Ergebnis vor Steuern berücksichtigt.

Die Eigenkapitalrendite errechnet sich aus dem Verhältnis des Ergebnisses (operativ und vor Steuern) zum durchschnittlich gebundenen Eigenkapital. Sie gibt an, wie sich das im Segment eingesetzte Kapital verzinst hat. Die Aufwandsquote im operativen Geschäft spiegelt die Kosteneffizienz der Segmente wider; sie errechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu Erträgen vor Risikovorsorge.

Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zu Marktpreisen und im Zinsbereich nach der Marktzinsmethode bei den Segmenten ausgewiesen. Im Zinsüberschuss werden die tatsächlichen Refinanzierungsaufwendungen für die den jeweiligen Segmenten zugeordneten geschäftsspezifischen Beteiligungen gezeigt. Der im Konzern erwirtschaftete Anlagenutzen aus dem Eigenkapital wird im Verhältnis des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals dem Zinsüberschuss der jeweiligen Seg-

mente zugeordnet. Der Zinssatz entspricht dem Zinssatz einer risikofreien Anlage auf dem langfristigen Kapitalmarkt. Die Ermittlung des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals erfolgt in 2008 nach Basel II-Systematik auf Basis der ermittelten durchschnittlichen Risikoaktiva und der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen (Risikoaktivaäquivalente). Auf Konzernebene wird das Investorenkapital gezeigt, das der Berechnung der Eigenkapitalrendite dient. Die für die Segmentberichterstattung unterstellte Kapitalunterlegung der Risikoaktiva beträgt 6 %.

Direkte und indirekte Aufwendungen stellen den Verwaltungsaufwand dar, der im operativen Ergebnis ausgewiesen wird. Er beinhaltet den Personalaufwand, den Sachaufwand sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Anlagewerte. Restrukturierungsaufwendungen werden unterhalb des operativen Ergebnisses im Ergebnis vor Steuern ausgewiesen. Die Zuordnung des Verwaltungsaufwands zu den einzelnen Segmenten erfolgt nach dem Verursachungsprinzip. Die sich aus den internen Leistungen ergebenden indirekten Aufwendungen werden dem Leistungsempfänger in Rechnung gestellt beziehungsweise führen beim Leistungserbringer zu einer entsprechenden Entlastung.

1.1.–31.3.2008 Mio €	Privat- und Geschäftskunden	Mittelstandsbank	Mittel- und Osteuropa	Corporates & Markets	Commercial Real Estate	Public Finance und Treasury	Sonstige und Konsolidierung	Gesamt
Zinsüberschuss	329	289	122	113	210	–57	16	1 022
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–40	–11	–17	–52	–50	–5	–	–175
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	289	278	105	61	160	–62	16	847
Provisionsüberschuss	395	145	47	43	108	–4	–2	732
Handelsergebnis	–1	5	34	220	2	–83	–4	173
Ergebnis aus Finanzanlagen	–4	–2	39	–120	–84	17	128	–26
Sonstiges Ergebnis	–	–	3	1	–8	16	19	31
Erträge	*679*	*426*	*228*	*205*	*178*	*–116*	*157*	*1 757*
Verwaltungsaufwendungen	532	194	105	255	121	28	87	1 322
Operatives Ergebnis	**147**	**232**	**123**	**–50**	**57**	**–144**	**70**	**435**
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	–	–	–	25	–	25
Ergebnis vor Steuern	**147**	**232**	**123**	**–50**	**57**	**–169**	**70**	**410**
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	**1 574**	**2 685**	**1 357**	**2 317**	**3 488**	**1 166**	**1 890**	**14 477**
Operative Eigenkapitalrendite* (%)	**37,4**	**34,6**	**36,3**	**–8,6**	**6,5**	**–49,4**	**·**	**12,0**
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)	**74,0**	**44,4**	**42,9**	**99,2**	**53,1**	**–25,2**	**·**	**68,4**
Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern* (%)	**37,4**	**34,6**	**36,3**	**–8,6**	**6,5**	**–58,0**	**·**	**11,3**
Mitarbeiterdurchschnitt	11 838	4 344	6 128	1 905	1 549	435	9 153	35 352

*auf das Jahr hochgerechnet

1.1.–31.3.2007 Mio €	Privat- und Geschäfts-kunden	Mittel-stands-bank	Mittel- und Osteuropa	Corporates & Markets	Commer-cial Real Estate	Public Finance und Treasury	Sonstige und Kon-solidierung	Gesamt
Zinsüberschuss	319	250	83	101	211	68	13	1 045
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–73	–19	–11	–13	–39	–5	–	–160
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	246	231	72	88	172	63	13	885
Provisionsüberschuss	430	144	43	45	100	–6	91	847
Handelsergebnis	1	–	21	289	17	–34	7	301
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	–	24	7	–	79	113	225
Sonstiges Ergebnis	–1	1	–	2	15	1	–8	10
Erträge	*678*	*376*	*160*	*431*	*304*	*103*	*216*	*2 268*
Verwaltungsaufwendungen	533	187	83	257	140	26	134	1 360
Operatives Ergebnis	**145**	**189**	**77**	**174**	**164**	**77**	**82**	**908**
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergebnis vor Steuern	**145**	**189**	**77**	**174**	**164**	**77**	**82**	**908**
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	**2 530**	**2 198**	**769**	**2 197**	**4 183**	**1 171**	**366**	**13 414**
Operative Eigenkapitalrendite* (%)	**22,9**	**34,4**	**40,1**	**31,7**	**15,7**	**26,3**	**.**	**27,1**
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)	**71,0**	**47,3**	**48,5**	**57,9**	**40,8**	**24,1**	**.**	**56,0**
Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern* (%)	**22,9**	**34,4**	**40,1**	**31,7**	**15,7**	**26,3**	**.**	**27,1**
Mitarbeiterdurchschnitt	11 702	4 221	5 175	1 749	1 653	400	9 659	34 559

*auf das Jahr hochgerechnet

Erläuterungen zur Bilanz (Notes)

(11) Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2008 Mio €	31.12.2007 Mio €	Veränderung in %
täglich fällig	14 353	23 311	–38,4
andere Forderungen	45 847	50 747	–9,7
mit einer Restlaufzeit			
bis drei Monate	15 530	17 733	–12,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10 438	11 437	–8,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12 235	13 609	–10,1
mehr als fünf Jahre	7 644	7 968	–4,1
Gesamt	**60 200**	**74 058**	**–18,7**
darunter Reverse Repos und Cash Collaterals	17 514	20 875	–16,1
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Kredite und Forderungen	60 200	74 058	–18,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	.
Anwendung der Fair Value Option	–	–	.

(12) Forderungen an Kunden

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
mit unbestimmter Restlaufzeit	20 718	21 058	–1,6
andere Forderungen	265 703	268 351	–1,0
mit einer Restlaufzeit			
bis drei Monate	44 945	47 377	–5,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30 809	28 060	9,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	92 837	93 516	–0,7
mehr als fünf Jahre	97 112	99 398	–2,3
Gesamt	**286 421**	**289 409**	**–1,0**
darunter Reverse Repos und Cash Collaterals	11 061	8 523	29,8
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Kredite und Forderungen	283 824	286 740	–1,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	.
Anwendung der Fair Value Option	2 597	2 669	–2,7

(13) Kreditvolumen

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Kredite an Kreditinstitute	31 471	33 770	–6,8
Kredite an Kunden	277 127	282 792	–2,0
Gesamt	**308 598**	**316 562**	**–2,5**

Kredite grenzen wir gegenüber den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dahingehend ab, dass als Kredite nur solche Forderungen gezeigt werden, für die besondere Kreditvereinbarungen mit den Kreditnehmern geschlossen wurden.

Damit werden zum Beispiel Geldhandelsgeschäfte mit Banken und Repo-Geschäfte nicht als Kredite ausgewiesen. In den Krediten an Kunden sind auch Wechselkredite enthalten.

(14) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Entwicklung der Risikovorsorge	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Stand am 1.1.	**6 407**	**7 918**	**–19,1**
Zuführungen	237	246	–3,7
Abgänge	235	391	–39,9
Inanspruchnahmen	116	295	–60,7
Auflösungen	119	96	24,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	48	–	.
Wechselkursveränderungen / Umbuchungen	–4	6	.
Stand am 31.3.	**6 453**	**7 779**	**–17,0**

Die ergebniswirksamen Zuführungen und Auflösungen führen unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen zu einem Risikovorsorgeaufwand von 175 Mio Euro (Vorjahr: 160 Mio Euro); siehe Note 2.

Bestand der Risikovorsorge	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Einzelwertberichtigungen	5 240	5 182	1,1
Portfoliowertberichtigungen	772	773	–0,1
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	**6 012**	**5 955**	**1,0**
Rückstellungen im Kreditgeschäft (Einzelrisiken)	249	252	–1,2
Rückstellungen im Kreditgeschäft (Portfoliorisiken)	192	200	–4,0
Risikovorsorge für außerbilanzielle Posten	**441**	**452**	**–2,4**
Gesamt	**6 453**	**6 407**	**0,7**

Portfoliowertberichtigungen für kleinere akut ausfallgefährdete Engagements ordnen wir seit diesem Geschäftsjahr nicht mehr den pauschalen, sondern den konkreten Ausfallrisiken zu. Daher haben wir die Vorjahreszahlen angepasst und 43 Mio Euro aus den Portfoliowertberichtigungen in die Einzelwertberichtigungen umgegliedert.

Für Forderungen an Kreditinstitute beläuft sich der Bestand der Risikovorsorge zum 31. März 2008 auf 15 Mio Euro, für Forderungen an Kunden auf 5 997 Mio Euro.

(15) Handelsaktiva

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	21 788	21 118	3,2
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	7 613	10 265	–25,8
Schuldscheindarlehen des Handelsbestands	1 185	1 144	3,6
Kredite und positive Marktwerte Kreditzusagen	1 439	1 023	40,7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	71 447	64 049	11,6
Gesamt	**103 472**	**97 599**	**6,0**

(16) Finanzanlagen

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	124 513	127 109	–2,0
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	2 647	2 757	–4,0
Beteiligungen	1 687	1 876	–10,1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	304	308	–1,3
Anteile an Tochterunternehmen	141	142	–0,7
Gesamt	**129 292**	**132 192**	**–2,2**
darunter entfallen auf at equity bewertete Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	304	308	–1,3
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Forderungen und Kredite	970	–	.
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	126 846	131 060	–3,2
darunter: mit Anschaffungskosten bewertet	537	578	–7,1
Anwendung der Fair Value Option	1 172	824	42,2

(17) Immaterielle Anlagewerte

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	1 216	894	36,0
Sonstige immaterielle Anlagewerte	366	371	–1,3
Gesamt	**1 582**	**1 265**	**25,1**

(18) Sachanlagen

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Grundstücke und Gebäude	816	799	2,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	483	494	–2,2
Gesamt	**1 299**	**1 293**	**0,5**

(19) Sonstige Aktiva

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Einzugspapiere	458	958	–52,2
Edelmetalle	942	991	–4,9
Leasinggegenstände	350	291	20,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1 107	2 346	–52,8
Als Finanzinvestition gehaltene Vermögenswerte	225	266	–15,4
Übrige einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	1 793	1 195	50,0
Gesamt	**4 875**	**6 047**	**–19,4**

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
täglich fällig	27 822	25 813	7,8
mit einer Restlaufzeit	92 351	99 307	–7,0
bis drei Monate	60 987	68 059	–10,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	6 588	6 902	–4,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11 039	10 031	10,0
mehr als fünf Jahre	13 737	14 315	–4,0
Gesamt	**120 173**	**125 120**	**–4,0**
darunter Repos und Cash Collaterals	33 099	39 547	–16,3
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	120 163	125 110	–4,0
Anwendung der Fair Value Option	10	10	0,0

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Spareinlagen	9 989	10 327	–3,3
mit vereinbarter Kündigungsfrist von			
drei Monaten	9 262	9 639	–3,9
mehr als drei Monaten	727	688	5,7
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	151 035	148 860	1,5
täglich fällig	58 400	55 273	5,7
mit vereinbarter Restlaufzeit	92 635	93 587	–1,0
bis drei Monate	40 774	45 724	–10,8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12 339	8 710	41,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13 805	14 036	–1,6
mehr als fünf Jahre	25 717	25 117	2,4
Gesamt	**161 024**	**159 187**	**1,2**
darunter Repos und Cash Collaterals	10 032	7 215	39,0
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	160 740	159 003	1,1
Anwendung der Fair Value Option	284	184	54,3

(22) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Begebene Schuldverschreibungen	181 316	191 882	–5,5
darunter: Hypothekenpfandbriefe	30 825	31 926	–3,4
Öffentliche Pfandbriefe	105 175	110 457	–4,8
Begebene Geldmarktpapiere	9 904	13 621	–27,3
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	144	146	–1,4
Gesamt	**191 364**	**205 649**	**–6,9**
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	190 001	204 555	–7,1
Anwendung der Fair Value Option	1 363	1 094	24,6

Restlaufzeiten der verbrieften Verbindlichkeiten	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
täglich fällig	395	134	.
mit vereinbarter Restlaufzeit	190 969	205 515	–7,1
bis drei Monate	21 603	25 184	–14,2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	39 270	39 536	–0,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	101 336	107 013	–5,3
mehr als fünf Jahre	28 760	33 782	–14,9
Gesamt	**191 364**	**205 649**	**–6,9**

(23) Handelspassiva

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Währungsbezogene Geschäfte	9 618	5 602	71,7
Zinsbezogene Geschäfte	52 421	50 674	3,4
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen und negative Marktwerte Kreditzusagen	4 705	4 742	–0,8
Übrige Geschäfte	9 936	9 275	7,1
Gesamt	**76 680**	**70 293**	**9,1**

(24) Rückstellungen

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	531	538	–1,3
Sonstige Rückstellungen	2 251	2 381	–5,5
Gesamt	**2 782**	**2 919**	**–4,7**

(25) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva in Höhe von 2 589 Mio Euro (31.12.2007: 2 946 Mio Euro) sind Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen, abzuführende Gehaltsabzüge sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten enthalten. Zudem wurden Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen, in Höhe von 404 Mio Euro in diese Position einbezogen.

(26) Nachrangkapital

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	9 529	9 478	0,5
Genussrechtskapital	1 246	1 341	–7,1
Zinsabgrenzungen inklusive Disagien	367	244	50,4
Bewertungseffekte	78	–17	.
Gesamt	**11 220**	**11 046**	**1,6**
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	11 220	11 046	1,6
Anwendung der Fair Value Option	–	–	.

(27) Hybridkapital

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Hybridkapital	3 200	3 281	–2,5
Zinsabgrenzungen inklusive Disagien	145	117	23,9
Bewertungseffekte	15	16	–6,3
Gesamt	**3 360**	**3 414**	**–1,6**
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	3 360	3 414	–1,6
Anwendung der Fair Value Option	–	–	.

Sonstige Erläuterungen (Notes)

(28) Risikogewichtete Aktiva und Kapitalquoten

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Kernkapital	15 862	16 333	–2,9
Ergänzungskapital	8 343	9 139	–8,7
Drittrangmittel	214	102	.
Anrechenbares Eigenkapital	**24 419**	**25 574**	**–4,5**

zum 31.3.2008	**Anrechnungsbeträge in %**			**Gesamt**
Mio €	**< 20**	**ab 20 bis unter 100**	**100 und mehr**	
Kommerzielle Geschäfte	17 355	72 237	100 001	189 593
Derivative Geschäfte	2 706	1 487	4 558	8 751
Gewichtete Risikoaktiva gesamt	**20 061**	**73 724**	**104 559**	**198 344**
Anrechnungsbetrag der Marktrisikoposition multipliziert mit 12,5				3 747
Anrechnungsbetrag der Risikoposition für operationelles Risiko multipliziert mit 12,5				9 631
Summe der anrechnungspflichtigen Positionen				211 722
Anrechenbares Eigenkapital				24 419
Kernkapitalquote				7,5
Eigenmittelquote				11,5

zum 31.12.2007 (nach BIZ)	**Anrechnungsbeträge in %**			**Gesamt**
Mio €	**< 20**	**ab 20 bis unter 100**	**100 und mehr**	
Kommerzielle Geschäfte	19 202	43 018	165 181	227 401
Derivative Geschäfte	4 617	2 558	–*	7 175
Gewichtete Risikoaktiva gesamt	**23 819**	**45 576**	**165 181**	**234 576**
Anrechnungsbetrag der Marktrisikoposition multipliziert mit 12,5				2 850
Anrechnungsbetrag der Risikoposition für operationelles Risiko multipliziert mit 12,5				–
Summe der anrechnungspflichtigen Positionen				237 426
Anrechenbares Eigenkapital				25 574
Kernkapitalquote				6,9
Eigenmittelquote				10,8

* Gemäß § 13 in Verbindung mit § 4 Grundsatz I liegt das maximale Risikogewicht bei 50 %.

(29) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio €	Mio €	in %
Eventualverbindlichkeiten	28 656	29 459	–2,7
aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	9	8	12,5
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	28 349	29 129	–2,7
Sonstige Verpflichtungen	298	322	–7,5
Unwiderrufliche Kreditzusagen	49 975	51 558	–3,1

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen wurde von den entsprechenden Posten gekürzt.

(30) Derivative Geschäfte

Aus dem Derivatgeschäft (Anlage- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

31.3.2008	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
Mio €	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Summe	positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	351 895	127 184	58 497	537 576	11 884	10 714
Zinsabhängige Termingeschäfte	1 664 933	2 094 761	2 220 912	5 980 606	59 289	65 012
Sonstige Termingeschäfte	132 122	190 558	26 966	349 646	7 656	9 984
Gesamt	**2 148 950**	**2 412 503**	**2 306 375**	**6 867 828**	**78 829**	**85 710**
darunter: börsengehandelt	*134 405*	*54 277*	*5 705*			

31.12.2007	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
Mio €	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Summe	positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	350 152	127 106	60 858	538 116	7 492	6 607
Zinsabhängige Termingeschäfte	1 655 697	1 998 162	2 136 528	5 790 387	58 297	64 433
Sonstige Termingeschäfte	160 120	200 552	29 104	389 776	7 230	9 334
Gesamt	**2 165 969**	**2 325 820**	**2 226 490**	**6 718 279**	**73 019**	**80 374**
darunter: börsengehandelt	*167 145*	*57 577*	*4 739*			

(31) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten

Die Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten zeigen die Value-at-Risk-Werte gemäß Grundsatz I (99 % Konfidenzniveau, 10 Tage Haltedauer) des Commerzbank-Konzerns sowie der einzelnen Geschäftsfelder, berechnet nach dem internen Modell der Commerzbank für Marktpreisrisiken. Zur Berechnung und Steuerung der Marktrisiken wird als Value-at-Risk-Modell die Historische Simulation verwendet. Zur detaillierten Beschreibung unserer Methodik verweisen wir auf die Erläuterungen in unserem Geschäftsbericht 2007 auf den Seiten 217 f.

Portfolio	31.3.2008	31.12.2007
	Mio €	Mio €
Commerzbank-Konzern	**43,0**	**35,6**
Corporates & Markets	34,1	28,4
Treasury	19,3	15,3

(32) Marktwerte (Fair Value) von Finanzinstrumenten

	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		Differenz	
Mrd €	31.3.2008	31.12.2007	31.3.2008	31.12.2007	31.3.2008	31.12.2007
Aktiva						
Barreserve	7,3	5,2	7,3	5,2	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	60,1	74,0	60,2	74,1	–0,1	–0,1
Forderungen an Kunden	285,1	287,2	286,4	289,4	–1,3	–2,2
Sicherungsinstrumente	7,4	9,0	7,4	9,0	–	–
Handelsaktiva	103,5	97,6	103,5	97,6	–	–
Finanzanlagen	129,3	132,2	129,3	132,2	0,0	–
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120,0	124,9	120,2	125,1	–0,2	–0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	160,3	158,3	161,0	159,2	–0,7	–0,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	191,0	205,0	191,4	205,6	–0,4	–0,6
Sicherungsinstrumente	13,7	14,8	13,7	14,8	–	–
Handelspassiva	76,7	70,3	76,7	70,3	–	–
Nachrang- und Hybridkapital	14,2	14,2	14,6	14,5	–0,4	–0,3

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 31. März 2008 auf 0,3 Mrd Euro (31.12.2007: –0,3 Mrd Euro).

(33) Eigene Aktien

	Anzahl Aktien* Stück	Rechnerischer Wert in Tsd €	Anteil am Grundkapital in %
Bestand am 31.3.2008	271 405	706	0,04
Höchster erworbener Bestand im Geschäftsjahr	1 769 654	4 601	0,27
Von der Kundschaft verpfändeter Bestand am 31.3.2008	3 238 601	8 420	0,49
Im Geschäftsjahr erworbene Aktien	44 812 093	116 511	–
Im Geschäftsjahr veräußerte Aktien	44 778 079	116 423	–

*rechnerischer Wert je Aktie 2,60 Euro

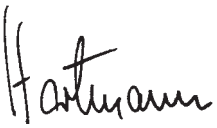
Frankfurt am Main, 6. Mai 2008
Der Vorstand

Klaus-Peter Müller

Frank Annuscheit

Markus Beumer

Martin Blessing

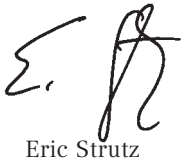


Wolfgang Hartmann

Achim Kassow

Bernd Knobloch

Michael Reuther



Eric Strutz

Nicholas Teller

Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen
Vorsitzender

Uwe Tschäge*
stellv. Vorsitzender

Hans-Hermann Altenschmidt*

Dott. Sergio Balbinot

Herbert Bludau-Hoffmann*

Astrid Evers*

Uwe Foullong*

Daniel Hampel*

Dr.-Ing. Otto Happel

Dr. jur. Heiner Hasford

Sonja Kasischke*

Wolfgang Kirsch*

Friedrich Lürßen

Werner Malkhoff*

Prof. h.c. (CHN) Dr. rer. oec. Ulrich Middelmann

Klaus Müller-Gebel

Dr. Sabine Reiner*

Prof. Dr. Jürgen Strube

Dr. Klaus Sturany

Dr.-Ing. E.h. Heinrich Weiss

Dr. Walter Seipp
Ehrenvorsitzender

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Klaus-Peter Müller
Sprecher

Frank Annuscheit

Markus Beumer

Martin Blessing

Wolfgang Hartmann

Dr. Achim Kassow

Bernd Knobloch

Michael Reuther

Dr. Eric Strutz

Nicholas Teller

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

**An die Commerzbank Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main**

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalentwicklung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2008, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, 6. Mai 2008

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

Clemens Koch
Wirtschaftsprüfer

Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen

Inland
comdirect bank AG, Quickborn
cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main
Commerz Real AG, Eschborn
Eurohypo AG, Eschborn
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH, Bad Homburg v.d.H.
Commerz Business Consulting GmbH, Frankfurt am Main
Deutsche Schiffsbank AG, Bremen / Hamburg

Ausland
BRE Bank SA, Warschau
cominvest Asset Management S.A., Luxemburg
Commerzbank Capital Markets Corporation, New York
Commerzbank (Eurasija) SAO, Moskau
Commerzbank Europe (Ireland), Dublin
Commerzbank International S.A., Luxemburg
Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich / Genf
Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
Commerzbank Zrt., Budapest
Commerz (East Asia) Ltd., Hongkong
Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank AG, Luxemburg
Joint Stock Commercial Bank Forum, Kiew

Auslandsfilialen
Amsterdam, Atlanta (Agency), Barcelona, Bratislava, Brünn (Office), Brüssel, Chicago, Dubai, Grand Cayman, Hongkong, Johannesburg, London, Los Angeles, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Ostrava (Office), Paris, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio

Repräsentanzen
Addis Abeba, Almaty, Baku, Bangkok, Beijing, Beirut, Belgrad, Brüssel, Buenos Aires, Bukarest, Caracas, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Jakarta, Kairo, Kiew, Lagos, Minsk, Moskau, Mumbai, Nowosibirsk, Panama-Stadt, São Paulo, Seoul, Taipeh, Taschkent, Teheran, Zagreb

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen
Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

Finanzkalender 2008

15. Mai 2008	Hauptversammlung
16. Mai 2008	Dividendenzahlung
6. August 2008	Zwischenbericht Q2 2008
24. September 2008	Investors' Day
5. November 2008	Zwischenbericht Q3 2008
Mitte Februar 2009	Bilanzpressekonferenz
Ende März 2009	Geschäftsbericht 2008

Commerzbank AG
Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 / 136-20
Mail info@commerzbank.com

Investor Relations
Tel. +49 (0)69 / 136-2 22 55
Fax +49 (0)69 / 136-2 94 92
Mail ir@commerzbank.com

VKI 02050